

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“.

Abnehmer-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. Nr. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ Nr. 12, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Vossische Zeitung“ und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Wg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für örtliche Nachfragen; 2 Wk. für auswärtige Nachfragen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme anderweitiger Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Rhein- und Mosel-Region bis 12 Uhr mittags; für die übrigen Regionen bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Bürom 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 26. September 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 462. • 64. Jahrgang.

Die große Offensive des Zehnstaatenbundes.

Von General d. Inf. z. D. v. Blume.
(II.)

Die deutsche Offensive bei Verdun dauert jetzt sieben Monate. Wer von diesem Unternehmen, nicht wissend, wie lange Festungen unter ähnlichen Verhältnissen schon Widerstand geleistet haben, eine schnelle Eroberung der Festung Verdun erwartet hat, wird sich enttäuscht fühlen. Aber Verdun ist nicht nur einer der stärksten Waffenplätze, ausgebaut mit den neuesten und allen technischen Hilfsmitteln der neuesten Zeit, sondern seinen Verteidigern kommen auch die wichtigsten, erst in dem gegenwärtigen Kriege herangereisten Erfahrungen der Stillschaltungskunst und des Kampfes um besetzte Feldstellungen zu statten. Zudem ist seit Beginn des Unternehmens deutscherseits wiederholt ausgesprochen worden, daß die Eroberung der Festung zwar eines der Ziele unserer Verdun-Offensive, aber nicht deren Hauptzweck sei, daß dieser vielmehr in der Bekämpfung und Schwächung der französischen Heeresmacht bestehe, die man an dieser Stelle am ehesten mit Erfolg zum Kampfe herausfordern zu können glaubte. Und hierdurch der geplanten allgemeinen Offensive der Gegner zuzukommen, ihr die Spitze abzubrechen, war der oberste strategische Gedanke. Er ist folgerichtig und, wenn auch nicht mit dem höchsten denkbar, so doch mit befriedigendem Erfolg bisher durchgeführt worden. Ein großer Teil der französischen Armee hat sich uns allein und, ohne daß ihre Bundesgenossen ihr wirksame Hilfe zu leisten vermochten, zum Kampfe gestellt. In Erkenntnis dessen, was auf dem Spiele steht, haben die Franzosen bei Verdun mit anerkannter Tapferkeit und Fähigkeit Widerstand geleistet, dadurch aber auch sehr schwere Verluste ohne positiven Erfolg erlitten, was einer Schwächung ihrer Kraft gleichkommt. Die deutschen Truppen haben nicht minder heldenmütig gekämpft und gleichfalls blutige Opfer gebracht. Aber ihre Verluste erreichten nicht die Höhe derer der Gegner und werden in ihrer Bedeutung für die Stärke des Heeres ausgeglichen durch das erhebende Bewußtsein, das fortschreitender, wenn auch zeitweise unterbrochener Erfolg den Truppen verleiht. Auch vermag Deutschland mit seinen fast siebzehn Millionen Einwohnern die Verluste seines Heeres eher zu ersetzen als Frankreich, dessen Heeresersatz bereits erschöpft ist, die des feindlichen.

Das Ringen bei Verdun dauert mit wenig vermindelter Heftigkeit fort. Aber sein Wesen hat sich infolgedessen verändert, als die Zahl der unmittelbar an ihm beteiligten Streitkräfte sich anscheinend vermindert hat und die Festung selbst das Hauptziel des Angriffs geworden ist. Das Kampfgebiet bildet jetzt fast nur noch das nahe Vorfeld der nordöstlichen Hauptforts des Wäldes. Der Fall dieser Forts wird voraussichtlich das Schicksal der Festung bestimmen. Aber wann er erwartet werden kann, entzieht sich der Voraussicht.

Mit ihren Hauptkräften ringen die Heere des westlichen Kriegsschauplatzes seit nunmehr 12 Wochen, unter beiderseitiger Behauptung der anderen Teile ihrer besetzten, vom Strande der Nordsee bis zum Jura reichenden Verteidigungslinie, in dem der nordwestlichen Strecke der letzteren östlich vorgelagerten Sommegebiet. Einer aus mehr als einer Million Streikern bestehenden englisch-französischen, mit Kolonialvölkern aller Rassen untermischten Heeresmacht, die eine nicht nur der absoluten Zahl nach, sondern auch im Verhältnis zu den anderen Waffen unerhörte mächtige Artillerie mit sich führt, ist es am 1. Juli d. J. gelungen, in etwa 22 Kilometer breiter Front in die deutsche Verteidigungslinie zu beiden Seiten der von Westen nach Osten fließenden Somme einzubrechen. Die nächste und Hauptaufgabe eines solchen Unternehmens kann selbstverständlich nur in der Überwindung der gegnerischen Streitmacht bestehen. Das zur Erreichung dieses Zweckes zunächst angestrebte räumliche Ziel ist augenscheinlich die mit der Einbruchslinie nahezu parallel laufende und von ihr durchschnittlich 13 Kilometer entfernte Straße Bapaume-Bérone. In den hierdurch gekennzeichneten, rhombusförmigen Raum eindringend, stießen die Angriffstruppen bei jedem Schritt auf den hartnäckigen Widerstand des an Zahl zwar weit schwächeren, aber sich doch durch Veranziehung weiterer Truppen allmählich verstärkenden Gegners. Sie hatten den Vorteil der langen Vorbereitung für den Kampf auf diesem Felde sowie den der inneren Linie für sich, konnten letzteren aber des beschränkten Raumes wegen nur mangelhaft gegen den sie überall umfassenden Gegner ausnützen. Von ihrer Übermacht konnten

sie nur dadurch Gebrauch machen, daß sie die in vorderster Linie kämpfenden Truppen häufiger durch frische Kräfte ablösten, als die an Zahl schwächere und in größerer Frontausdehnung kämpfende Verteidigungsarmee dies vermochte. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil, der den Franzosen und noch mehr den zahlreichen Engländern ermöglicht hat, ihre Angriffe in schneller Aufeinanderfolge zu wiederholen. Davon haben sie denn auch reichlichen Gebrauch gemacht. Die Zahl der Angriffe, die sie in den vergangenen zwölf Wochen, oft mit so großer Macht, wie der Raum zu entfalten gestattete, und meistens mit entschlossenem Mute ausgeführt haben, ist ungewöhnlich groß, und in der Zwischenzeit erzitterte die Erde vom Losen des Artilleriekampfes. Aber freilich mußten sie die alte Erfahrung aufs neue machen, daß in Zwischenpausen nacheinander unternommene Teilangriffe weit geringere Aussicht auf Erfolg als bei ausreichendem Räume mit der gleichen Truppenmacht gleichzeitig und einheitlich durchgeführte Angriffe haben. Und ihre Angriffe stießen auf hervorragend geführte Truppen von unvergleichlichem Geldenmut und unerschütterlicher Ausdauer!

So erklärt es sich, daß sie in der langen Zeit von zwölf Wochen durchschnittlich kaum 10 Kilometer vorwärts gekommen sind, die Linie Bapaume-Bérone noch nirgends erreicht haben. Noch geringer ist der Erfolg ihrer gewaltigen Anstrengungen gewesen, seitwärts mehr Raum zur Entwicklung zu gewinnen. Dabei übersteigen ihre Verluste zweifellos bereits um ein Beträchtliches die Zahl von 300 000 Mann.

Was wird nun weiter werden? Wenn sie die Linie Bapaume-Bérone wirklich erreichen und dann ermattet Halt machen, so haben sie nichts erzielt, als eine für die strategische Lage völlig gleichgültige Ausbuchtung unserer Verteidigungsfront. Das käme einer Niederlage für sie sehr nahe. Wollten sie aber den Vormarsch weiter fortsetzen, also zum Bewegungskriege übergehen, was sie nur unter Trennung vom größten Teile ihrer schweren Artilleriemasse vermöchten, der sie in erster Linie die bescheidenen, bisher erzielten Erfolge verdanken, so könnte uns das auch recht sein. Es wäre von Interesse, zu sehen, wie die jungen englischen Truppen und ihre Führer — denen wir die wohlverdiente Anerkennung der im Kampfe von ihnen bewiesenen Tapferkeit keineswegs vorenthalten — sich mit den ihrer dann wartenden Aufgaben abfinden würden. (Fortf. folgt.)

Eine von der Londoner Zensur unterdrückte Unterredung mit Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die folgende Unterredung, die von Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Bayern am 7. September dem ersten Berliner Vertreter der „Pearl-Blätter“ William Bayard Hale gewährt worden ist, ist von der Londoner Zensur unterdrückt worden. Herr Hale hat nun seinen Bericht über den Besuch im Hauptquartier des Generalfeldmarschalls auf drastischem Wege nach Amerika gesandt. Der Bericht lautet:

Hauptquartier des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern, an der Somme, 7. Sept. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Bayern war beim Essen heute besonders feierlich, und ich wagte es, ohne irgendeine Ermächtigung oder Erlaubnis, und nur im Vertrauen auf seine Güte, einige Bemerkungen Seiner Königlichen Hoheit niederzuschreiben, die die Welt wohl aus dem Munde des Oberbefehlshabers der deutschen Kräfte vernahmen sollte, die während der letzten drei Tage die große Schlacht an der Somme geshlagen haben.

Der Kronprinz, mit seinem kurz geschnittenen Schnurrbart und seinem braunen, durch sein stahlgraues Haar durchscheinenden Schädel, könnte eine kräftigere und viel jüngere „Neuauflage“ des Senators Eliza Root sein. Sein kühnes Gesicht, seine schnell aufblitzenden Augen, seine feinen, aber kräftigen Hände gaben den Eindruck eines Mannes, der vom Scheitel bis zur Sohle lebhaft und umsichtig ist. Von der anderen Seite des Tisches her beobachtete der zwölfjährige Prinz Adalbert, der während einer Ferienwoche einen ungeklärten Blick auf die Grenzlande in Kriegszeit tun durfte, eifrig das Spiel seines Vaters; er gab uns nach vielen Tagen wieder den ersten Glanz von Unschuld und kindlicher Freude inmitten dieser frauenlosen Welt der Krieger und der Wunden.

„Ich habe nie erwartet“, bemerkte der Kronprinz lächelnd, „daß ich mich mit so vielfältigen Dingen beschäftigen würde, wie die, denen ich jetzt nachgehe. Sehr oft baue ich Eisenbahnen, führe Bauten auf, richte Sanitätsdienste ein, überwahe Postämter, errichte Krankenhäuser oder bestelle die Felder. Krieg ist jetzt etwas sehr Verschiedenes von dem in früheren Tagen. Natürlich habe ich meine Sachverständigen zur Ausführung der eigentlichen Arbeit aus den verschiedenen Gebieten und Berufen, aber die letzte Verantwortlichkeit bleibt auf mir sitzen. Heutzutage besteht der Krieg in einem Zusammenwirken aller Künste und Wissen-

schaften, wenn auch leider Ziel und Absicht all dieser Anstrengungen die schreckliche Aufgabe der Vernichtung menschlicher Leben ist.

„Ja“, fuhr der Prinz in tiefem Ernste fort, „Sonntag, Montag und Dienstag, die Tage, deren tragische Kampfthatigkeit Sie so glücklich oder unglücklich waren, mitzuerleben, haben bisher den Gipfel der letzten verzweifeltsten Anstrengung der Entente zur Erzwingung unserer Stellung bezeichnet. Meine Offiziere haben Ihnen mitgeteilt oder werden Ihnen noch das Ergebnis, wie wir es auf dieser Seite ansehen, mitteilen.“

Unsere Verluste an Gelände kann man auf der Karte mit der Lupe erkennen. Ihre Verluste an etwas viel Wertvollere, an Menschenleben, waren geradezu ungeheuerlich.

Reichlich und in hater Münze haben sie für jeden fußbreit Boden bezahlen müssen, den wir ihnen verkauft haben. Zu demselben Preise können sie so viel haben, wie sie wollen. Wir Deutschen sind vollkommen imstande, die Lücken in unseren Reihen aufzufüllen. Wir haben eine Reserve an geschulten Offizieren und ausgebildeten Mannschaften, die noch nicht in Anspruch genommen worden ist. Wir sind nicht, wie die Generale der Entente, genötigt, unfertige und unausgebildete Rekruten in die eigentliche Kampffront zu werfen.

Ob dies der letzte Versuch gewesen sein wird, können wir nicht wissen. Wir haben als Maß ihrer Kraft ihre Höchstleistung angenommen und sind auf alles vorbereitet, was sie unternehmen können. Im Interesse Laufender, die in einem neuen Angriff vergeblich hingeschlagen werden würden, hoffen wir, daß sie daraus gelernt haben. So weit es unser Vaterland angeht, so ist es uns gleich; wir sind sogar geneigt, weitere Torheiten, die sie begehen sollten, zu begreifen.

Während der letzten Woche haben Sie unsere Front gesehen, und Sie sind durch die ganze Gegend gekommen, die bis zu unserer Basis zurückreicht. Dabei müssen Sie die völlige Unerreichbarkeit unserer Stellungen und unsere überreichen Vorkehrungen bemerkt haben. Wenn Sie eine Mitteilung von dem, was Sie gesehen haben, Ihren Freunden in England zukommen lassen können, so werden Sie vielleicht der Sache der Menschlichkeit einen Dienst erwiesen haben. Es macht uns traurig, den furchtbaren Joll von Leben und Tod, der in dem Hauptbuch der Geschichte aufgezeichnet ist, zu fordern, aber wenn unsere Feinde sich noch in den Kopf gesetzt haben, einige Diktator mehr an Blutgetränktem Boden zu heften, so fürchte ich, sie werden den bitteren Preis zahlen müssen.“

Um uns herum waren an dem Tische die Chefs des Stabes der Armee versammelt, die seit dem 1. Juli den vereinigten Angriff der Franzosen und Engländer an der Somme aufgehalten hat. Jeder einzelne von ihnen hat einen Namen in den Annalen von Feuer und Schwert. Sie rauchten schweigend ihre Zigarren zu Ende, und als der Oberbefehlshaber das Zeichen gab, erhoben sich die Erzengel, Generale und Obersten, grüßten und gingen hinaus zu ihrer gemeinsamen Arbeit. William Bayard Hale.

Der Krieg gegen England.

Die furchtbare Wirkung des neuen Luftschiffsangriffs auf London.

(Von unserem U-Sonderberichterstatter.)

U. Haag, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) „Central News“ melden aus London: Der letzte Zeppelinangriff, der mit 12 oder 15 Luftschiffen ausgeführt wurde, galt offenbar hauptsächlich dem Bezirk London, auf welchen über 300 Bomben, teils schweren Kalibers, abgeworfen wurden. Die Zahl der vernichteten Geschäfts- und Wohnhäuser ist erheblich. Man zählte bisher über 160. Die Zahl der getöteten und verwundeten Personen stieg auf 140. Unter den Hausstrümmern wird noch eifrig nach Verschütteten gesucht. Die Besatzung des zweiten bei Esser herabgekommenen Luftschiffs ist völlig unversundet.

Br. Rotterdam, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Nach den bisher erst spärlich eingetroffenen Meldungen aus London, muß der Angriff der Zeppeline auf die britische Hauptstadt von furchtbarer Wirkung gewesen sein. Besonders in den Londoner Vorstädten ist viel Schaden angerichtet. Aus dem östlichen Midland wird ferner berichtet, daß nicht nur die Bahnstation, sondern auch eine große Fabrik durch die Zeppelinbomben vollständig zerstört wurde.

Die Herabschießung der beiden Zeppeline.

W. T. B. Amsterdam, 25. Sept. (Drahtbericht.) Nach dem sehr unklaren hier vorliegenden Telegramm über das Herabschießen der zwei Luftschiffe scheinen beide Luftschiffe in Esser verunglückt zu sein. Der Kommandant des einen, dessen Besatzung unklar, hatte keine Brandwunden. Man glaubt, daß er aus der Gondel stürzte. Korrespondenten aus verschiedenen Orten zwischen London und der Küste schildern den Untergang des einen Luftschiffes, der sich gegen 1 Uhr morgens ereignete. Der Donner der Akkordkanonen leitete die Menschen aus den Häusern. Die Leute stellten sich

*) Vergl. Nr. 456 des „Wiesbadener Tagblattes“.

an Punkten auf, von wo sie die nach Osten fahrenden, von Scheinwerfern beleuchteten Luftschiffe sehen konnten. Das Geschützfeuer hörte um 12.30 Uhr auf. Es folgte tiefe Stille. Dann sah man am Himmel einen roten Punkt und wie über die Oberfläche des Luftschiffes Flammen liefen. Das Luftschiff wurde zu einem einzigen riesigen Feuerball, richtete sich senkrecht auf und schlug mit der Spitze nach vorn zu Boden. — Von anderer Seite wird gemeldet: Als die Kanonen das Feuer eröffneten, warf die Besatzung die noch übrig gebliebenen Bomben ab. Ungefähr fünfzig fielen auf das Feld bei einem Dorfe, richteten aber bis auf einige zerbrochene Fensterscheiben keinen Schaden an. Eine Gondel blieb in den Bäumen hängen. Der Rest des Luftschiffes liegt auf dem Felde. Die Feuerwehreinheiten löschten die brennenden Trümmer. — Ein anderer Korrespondent teilt mit, daß man eines der brennenden Luftschiffe hilflos herum schwimmen sah und daß es endlich auf das Feld niederkam. Die Besatzung von 21 Mann hatte, als sie gefangen genommen wurde, die Gondel bereits verlassen. — Wie die „Daily News“ berichtet, bemerkte man bei dem Zeppelin, dessen Verrückung gefangen wurde, daß seine Maschinen offenbar defekt waren, während er über Essex flog. — Aus Rotterdam wird gemeldet, daß die Besatzung eines Volantier-Dampfers, der gestern abend in Rotterdam ankam, folgendes erzählt: Man sah, während der Dampfer im Londoner Dock lag, wie ein Zeppelin heruntergeschossen wurde. Das Luftschiff schien von den Abwehrkanonen angeschossen zu sein, denn es schwebte in geringer Höhe über der Küste. Plötzlich sahen die Beobachter, daß sich über dem Zeppelin ein Flugzeug befand, das mit einem roten Licht Signale gab. Gleich darauf erscholl ein Knall und der Zeppelin stürzte in Flammen geküllt zu Boden. Offenbar ließ das Flugzeug eine Bombe auf das Luftschiff fallen und gab ihm damit den Gnadenstoß.

Br. Rotterdam, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Über das zweite verlorene Luftschiff wird gemeldet: Man sah es schwanken und schließlich landete es auf offenem Feld, vermutlich infolge eines Maschinendefekts. Die Mannschaft stieg aus der Gondel und kloppte nachts 1/2 Uhr an der Tür eines Bauernhauses, an der Küste von Essex. Kurz nachher kam eine Feldwache und nahm die Besatzung von 21 Mann gefangen. Die englischen Meldungen schweigen darüber, ob das Luftschiff unverfehrt in die Hand der Engländer gefallen ist, daher ist es vermutlich von der eigenen Mannschaft zerstört worden.

Der Krieg gegen Rußland.

Die eiserne Mauer im Osten.

Br. Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Dem „B. Z.“ wird vom östlichen Kriegsschauplatz unter dem 25. September gebräutet: Die Russen waren gestern, zwei Bataillone stark, durch die von R. und A. Truppen besetzte Linie durchgedrungen, doch deutsche Reserven schoben ihrem weiteren Vordringen einen Riegel vor. Die Russen zogen ihrerseits Verstärkungen heran, zerstörten durch Handgranaten unsere von ihnen eroberten vordersten Gräben und legten, in dem zweiten sich hässlich einzurichten. Um 6 Uhr abends jedoch hörte sie unsere Artillerie, indem sie mit Feldgeschützen und Haubitzen den Graben flankierend beschoss. Eine Stunde später gingen deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone zum Sturm vor. Dem wütenden Unkraut hielt der Feind keine Viertelstunde lang stand, namentlich auf dem linken Flügel ging der Angriff ohne nennenswerten Verlust mit solcher Schnelligkeit von statten, daß die tapferen Sturmtruppen eine halbe Stunde später schon glatt vor der vordersten alten Stellung lagen. Sobald der Morgen graute, setzten sie zum zweiten, endgültigen Gegenstoß ein. Im Ru füllten die Gräben mit Leichen der von Handgranaten zerrissenen und von Kolben erschlagenen Feinde. Größer noch als die Kampfeswut unserer von den fortgesetzten Angriffen aufs äußerste erbitterten Soldaten war die Panik der Russen: haufenweise gaben sie sich gefangen. Bis jetzt wurden 700 gefasst, darunter 11 Offiziere. Auf Seiten der Russen kämpften zum Teil ganz frische Kompagnien, die eingesetzt waren, um die infolge der gestrigen Angriffe entstandenen starken Lücken auszufüllen. Eine Stunde später versuchten die Russen ihrerseits einen Gegenstoß; doch wurden sie sofort von unserer Artillerie so eingekesselt, daß der Angriff sich nicht entwickeln konnte und die Feinde nach obermaligem starken Widerstand in ihre Gräben zurückzogen. Die blutigen Verluste der Russen übersteigen um ein Vielfaches die Zahl der Gefangenen.

Der russische Heeresbericht wird schweigsam.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

In der zweiten Hälfte des September hat die Entente auf allen Fronten mit einer neuen großen gemeinsamen Anstrengung eingeleitet. Der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg gab das Stichwort. Hat auch dieser neue Akteur seine Rolle bisher sehr mangelhaft gespielt, so haben doch seine Partner, um ihm das Auftreten zu erleichtern, es an nichts fehlen lassen — außer an Erfolg. Rußland hat den Schwerpunkt seiner neuerlichen verzweifeltsten Bemühungen an den Südtail seiner Westfront verlegt, um den neuen Vorkämpfer zu unterstützen, oder doch wenigstens zu entlasten. An vier Stellen hat es Durchbruchversuche großen Stils gemacht. Drei gipfelten auf dem West: diese können bezeichnet werden von Norden nach Süden wie folgt: 1. Kämpfe westlich von (General von der Marwitz); 2. Kämpfe nördlich von (General v. Eben); 3. Kämpfe im Karajowka-Abchnitt. Der vierte Durchbruchversuch in den Karpathen zielte auf Siebenbürgen.

Alle diese Angriffspunkte waren in den vergangenen sechs Tagen der Schauplatz gewaltiger russischer Anstrengungen. In den deutschen Heeresberichten kommt dies deutlich zum Ausdruck. Die russischen Heeresberichte melden nur die geringen Erfolge, wo überhaupt solche erzielt wurden, und verschweigen an allen übrigen Punkten nicht nur die russischen Misserfolge, sondern überhaupt das Stattfinden irgend welcher Kämpfe. Die russischen Funksprüche, welche die Ereignisse vom 15., 17. und 19., gerade von den Hauptkampfplätzen, melden sollten, beschränken sich auf die Formel: es hat sich nichts Bedeutendes ereignet.

Statt dessen seien in aller Kürze hier die wesentlichen Ereignisse zusammengefaßt:

1. Kämpfe westlich von: 18. September. Auf 20 Kilometer Breite zwischen Bastonny und Zaturch schwere Angriffe gegen die Front des Generals von der Marwitz. Sämtlich unter ungeheuren Verlusten gescheitert. 17. September: Neues Vordringen der Russen durch unser Sperrfeuer vereitelt, nur bei Zaturch ein schwächerer Angriff leicht abgewiesen. Tausende gefallener Russen bedecken das gestrige Kampffeld. Diese ganzen Kämpfe verschweigt der russische Bericht vollständig.

2. Kämpfe nördlich von: 18. September: Stärkste russische Angriffe brachen an der Front des Generals von Eben zusammen. 17. September: Wiederholte Angriffe mit dem gleichen völligen Misserfolg. Auch diese Kämpfe unterschlägt der russische Bericht gänzlich.

3. Kämpfe im Karajowka-Abchnitt: Der deutsche Bericht über den 18. September meldet, daß der Feind mit einer starken Stoßgruppe zum Schläge ausgeholt hat, mehrmals vergeblich angerannt ist, schließlich aber die Front in geringer Tiefe eingedrungen hat. Der russische Funkspruch meldet über den gleichen Tag, daß hartnäckige Kämpfe in diesem Abschnitt stattgefunden haben, wobei im Nordabschnitt 14 Offiziere, 587 Mann, im Südabschnitt 34 Offiziere, 2174 Mann gefangen genommen worden seien. Von nun an wird der russische Bericht auch über diesen Abschnitt sehr wortkarg. Am 17. September haben türkische Truppen, unterstützt durch die ihnen verbündeten Rumänen, sich hier der Angriffe des überlegenen Gegners erfolgreich erwehrt und eingedrungene feindliche Abteilungen geworfen. Am gleichen Tage sind deutsche Truppen unter General v. Grol zum Gegenstoß angetreten. Dem die Russen nicht standgehalten haben, und der größte Teil des am 18. aufgegebenen Bodens wurde wiedergewonnen. Am 18. September hat der Gegenangriff weitere Erfolge erzielt. Wir haben insgesamt über 4200 Gefangene eingebracht. Über diese Kämpfe meldet Petersburg unter dem 19. September lediglich: „Im Raum des Flusses Karajowka dauern die heftigen Kämpfe an. Alle Angriffe des Gegners wurden unter schweren Verlusten für ihn abgewiesen.“

4. Kämpfe an der Karpathenfront. Auch hier warf am 18. September der Gegner dicke Sturmkolonnen gegen unsere Stellungen beiderseits der Ludowa vor; er wurde hier, wie an den Greizhöhen westlich von Schipoth und südlich von Dorna Watra aufs blutigste abgewiesen. Für diese Kämpfe hat der russische Funkspruch vom 17. September die lakonische Meldung: „In den Karpathen teilweise Schneefall, stellenweise ist das Wasser gefroren.“ — Am 17. September wurden in den Karpathen wiederum russische Angriffe abgelehnt. Der russische Bericht unterschlägt diese Tatsache.

Am 18. September wurde in den Karpathen von Smolice in die Gegend von Kirlibaba lebhaft gekämpft. Verschiedene starke russische Angriffe sind zurückgeschlagen. Im Ludowa-Abchnitt erlangte der Feind kleine Vorteile. Beiderseits von Dorna Watra erlitten Russen und Rumänen bei vergeblichen Sturmversuchen schwere Verluste.

Russischer Bericht über diesen Tag: „In den Karpathen leisteten wir im Raum von Schebeni und des Berges Pneva mehrere Höhen. Die Berge sind in Nebel gehüllt, es fällt Schnee.“

Am 20. September wiederholte der Feind seine heftigen Angriffe. Abgesehen von örtlichen Erfolgen, ist er überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die am 19. September vom Feind genommene Gruppe Smolice wurde im Sturm wieder genommen.

Der russische Bericht vom 21. schweigt sich über die Kämpfe völlig aus.

Noch an einer fünften Stelle ist in den letzten Tagen heftig gekämpft worden, aber infolge eines deutschen Offensivstoßes. Am 18. September stürmten Deutsche und Österreicher unter Generalleutnant Claudius den stark besetzten russischen Brückenkopf bei Jarege an Stachod, verfolgten den Feind aufs Ostufer und erbeuteten 31 Offiziere, 2511 Mann, 17 Maschinengewehre. Der russische Bericht unterschlägt diese Schlapp.

Diese Gegenüberstellung mag genügen, um den derzeitigen Wert der amtlichen russischen Berichterstattung zu erweisen. Es ist zu begreifen, daß es den Russen peinlich ist, die nahezu völlige Ergebnislosigkeit ihrer verzweifeltsten Anstrengungen in einem Augenblick einzugehen, da die soeben zusammengetretene Volksvertretung ihrer französischen Verbündeten anstandslos auf hoffnungsverheißende Nachrichten aus dem Osten lauscht.

Sven Hedin im deutschen Hauptquartier.

W. T. B. Kopenhagen, 25. Sept. (Drahtbericht.) „Der jüngste Lebende“ meldet aus Kalm: Sven Hedin war auf der Heimreise von seinem siebenmonatigen Verweilen an der türkischen Front im deutschen Hauptquartier Ost des Kaisers und Hindenburgs. Sven Hedin sagte, daß beide unerschütterlich von dem Sieg der Deutschen überzeugt seien. Der Kaiser habe sich bei bestem Wohlbefinden befunden.

Die Lage im Westen.

12 Millionen Geschosse an der Somme verfeuert.

Haag, 23. Sept. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ schreibt, daß seit Beginn der englischen Offensive im Westen bis zum Freitag voriger Woche an der Somme 12 Millionen Geschosse verfeuert wurden.

Das Bedürfnis der französischen Truppen nach Ruhe.

Kr. Genf, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) „Lclair“ sagt, daß man sich von der Offensive an der Somme eine zeitlang ausruhen müßte. Die Anstrengungen seien allzu groß gewesen.

Die Verfeinerung des Friedensgedankens in Frankreich.

W. T. B. Bern, 25. Sept. (Drahtbericht.) Für die Aufnahme der letzten Kammerreden von Costadau, Brizon und Raffin-Dugens in der französischen Öffentlichkeit

lehter hatte die deutschen Sozialisten Freunde und Kameraden der französischen Sozialisten genannt, ist die Stellungnahme der radikalen „Action française“ am bezeichnendsten. Sie schreibt, man sollte eigentlich gegen Brizon und Raffin-Dugens gerichtlich vorgehen. Raffin-Dugens, der im parlamentarischen Heeresausflug sthe und Staatsgeheimnisse und hochwichtige Daten über die nationale Verteidigung kennen- werde fast offen des Hochverrats beschuldigt.

Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Heeresbericht vom 24. September, nachmittags. Südlich der Ancre im Laufe der Nacht auf beiden Seiten beträchtliche Artillerietätigkeit. Südlich von Reuville St. Paast drangen unsere Truppen in die feindlichen Gräben ein und machten Gefangene.

Französischer Heeresbericht vom 24. September, nachmittags. Nördlich der Somme war die französische Artillerie im Laufe der Nacht sehr tätig. Die Deutschen eroberten vormittags schwach. Ein deutscher Angriff auf das Gebiet Bois Pabée und auf die französischen Stellungen südlich dieses Gebietes wurde unter der listigen Feuer unserer Maschinengewehre und Geschütze genommen, die Deutschen wurden zerstreut, bevor sie die französischen Linien erreichen konnten; sie ließen zahlreiche Leichen zurück. Auf dem rechten Maasufer wiesen die Franzosen leicht mehrere Angriffsversuche gegen den Westerrücken und südlich Thiamont ab.

Französischer Heeresbericht vom 24. September, abends. Auf dem rechten Maasufer südlich der Somme und in den Abchnitten von Thiamont und Fleury auf dem rechten Maasufer kein Ereignis von Bedeutung auf der ganzen Front.

Sarrail bleibt.

Lugano, 24. Sept. (Genf. Verl.) Dem „Secolo“ wird gebräutet, Sarrail, dessen diplomatische Aktion immer mit derjenigen seiner Regierung übereinstimmt, verbleibe auf seinem Posten. Sarrail könne man keines Fehlers beschuldigen. Wenn das Salonikiheer nicht früher eintritt, habe dies seine guten Gründe, die nicht offenbart werden dürfen. General Gourand habe sich nicht nach Saloniki eingeschifft, sondern bliebe in Chalons-sur-Marne.

Blutige Abweisung eines italienischen Vorkstoßes in den Gassaner Alpen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 25. Sept. (Drahtbericht.) Antlich verlautet vom 25. September, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Zwischen dem Szurdul- und dem Vulkan-Pah wurden rumänische Vorköße abgewiesen. An der siebenbürgischen Ostfront herrschte lebhaftere Gescheftstätigkeit.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nördlich und östlich von Kirlibaba steht der Kampf. Im Ludowagebiet griffen die Russen abnormals vergeblich an. Nördöstlich von Lipnica Dolna stürmte der Feind gegen die Stellungen der türkischen Truppen. Er wurde überall zurückgeworfen, in einem Abschnitt durch Gegenangriff.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Russen versuchten gestern abend neuerlich, nördlich von Perepelniki durchzudringen. Ihre Anstrengungen blieben ergebnislos. Ihre Verluste sind schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Feuerstätigkeit des Feindes an der kustenländischen Front war nachmittags in einzelnen Abschnitten lebhafter. Nachts überflog ein Luftschiff unsere Linien und warf in der Gegend von Comen einige Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. An der Front der Gassaner Alpen griffen 2 Alpinibataillone in der Dunkelheit den Abschnitt Cardinal Cima Bussa Alta an, den die feindliche Artillerie unter Tag heftig bearbeitet hatte. Die Italiener wurden nach erbittertem Nahkampf blutig abgewiesen. Auch gegen die Forcella di Colbasse verdrängten feindliche Truppen vorwärts zu kommen; 52 Alpinidarunter 1 Offizier, fielen hier in Gefangenschaft. An Monte Cimone befanden sich verschüttete, noch lebende Italiener in den Kabernnen. 24 Vermochter sich selbst zu befreien und ergaben sich. Die übrigen rufen um Hilfe, die ihnen aber wegen des Feuers ihre Artillerie nicht gewährt werden kann und von der Annahme eines dem Feinde aus Gründen der Menschlichkeit angebotenen örtlichen Waffenstillstandes abhängt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den A. und R. Truppen nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Sprengung des Simone-Gipfels.

Eine Tat des Helden von Casaratti.

Br. Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Aus dem A. und R. Kriegspressequartier wird dem „B. Z.“ berichtet: Die Sprengung des Simone-Gipfels ist eine neue Heldentat des Oberleutnants Mlaker, der schon während der Südtiroler Offensive für die Eroberung des Sperrforts Casaratti den Leopoldorden erhielt. Von schwerer Augenverletzung kaum wieder hergestellt, eilte Mlaker zur Front zurück, wo er vor wenigen Tagen durch eine Handgranate von neuem verwundet wurde. Trotzdem leitete er persönlich die Vorbereitungen zur Sprengung des Simone-Gipfels, dessen sich die Südtiroler kürzlich bemächtigt hatten. Die italienische Gipfelbesatzung war ein Bataillon stark. Nachdem die Minenstellen unter unglücklichen Schwierigkeiten bis zum Gipfel vorgetrieben war, brachte Mlaker ein Mine zur Explosion. Der ganze Berggipfel wurde förmlich weggerissen und eine feindliche Kompagnie völlig verschüttet.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Der zweite Abschnitt des Feldzuges in der Dobrudscha.

Zu der Weiterentwicklung der Dinge in der Dobrudscha wird uns auf Grund des neuesten Generalstabsberichtes geschrieben:

Vor dem Trajanerwall hat der zweite Abschnitt des Feldzuges in der Dobrudscha seinen Anfang genommen. Nach dem stürmischen und siegreichen Vormarsch, der in den ersten drei Wochen des Feldzuges gegen Rumänien von deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen durchgeführt werden konnte, war die Schlacht am 20. September nach dem Bericht unseres Generalstabes zum Stehen gekommen. Die Rumänen und Russen hatten ungeheure Reserven herangeführt, und durch die Befestigungen geschützt, ihre geschlagenen Truppen neu geordnet. Zur Entlastung des Druckes unserer Truppen gegen die Linie Rajova-Zugla waren die Rumänen von Topraisar aus nach Südwesten vorgestoßen gegen die Straße Cobadinu-Dobrie, um unsere Truppen zurückzuwerfen. Durch die geniale Strategie unserer Heeresleitung wurden die Rumänen aber völlig geschlagen, da sie in der Planke und im Rücken angegriffen werden konnten. Der Entlastungsvorstoß war als völlig mißglückt anzusehen, und nun befestigten sich unsere Abteilungen nach dem neuesten bulgarischen Generalstabsbericht in der Dobrudscha, in den eroberten Stellungen. Der Stellungskrieg vor dem Trajanerwall hat demgemäß begonnen. Wir haben an anderen Stellen unserer Front, z. B. auf der befestigten Linie Riga-Dünaburg, ähnliche Erscheinungen. Nun liegen sich die feindlichen Heere gegenüber, nachdem unsere Heeresleitung diese Front ungewöhnlicher Mäßigkeit erreicht hat. Das breite Vorfeld der Dobrudscha, das als Einfallstor der Rumänen und Russen gegen Bulgarien erachtet wurde und in diesem Sinne behandelt werden sollte, befindet sich in der ganzen Breite von der Donau bis zur Küste des Schwarzen Meeres in den Händen unserer Truppen. Unsere Front, die anfangs bei Überschreitung der Dobrudscha-Grenze eine Länge von 150 Kilometer hatte, konnte durch das siegreiche Vordringen gegen die Linie Cernoboda-Mehidia-Constanța auf mehr als die Hälfte verkürzt werden. Es ist ja auch dem Vaten klar, daß diese Verkürzung der Front für unsere Truppen äußerst günstig ist, zumal die zwei starken Donaufestungen Tutrajan und Silistria, welche die Dobrudscha gegen Westen decken, in den Händen unserer verbündeten Truppen sind. Der russisch-rumänische Plan, über die Grenze der Dobrudscha nach Bulgarien vorzustoßen und den Weg Berlin-Konstantinopel zu durchbrechen, ist dadurch vereitelt. Wir sehen also, daß die hochbedeutsamen Ereignisse des ersten Abschnittes des Dobrudscha-Feldzuges erstens die Verkürzung der Front und die Absperzung der russisch-rumänischen Kräfte von der Südhälfte der Dobrudscha ist. Ferner haben wir durch die Eroberung der beiden Festungen und durch den Lauf der Donau einen vorzüglichen Planzenschutz erzielt. Endlich wurde durch den siegreichen Vormarsch unserer Truppen die Mitwirkung der rumänisch-russischen Kräfte von dem beabsichtigten Doppelvorstoß nach Bulgarien durch General Sarrail und die Rumänen völlig ausgeschaltet. In gleicher Weise ist auf dem Kriegsschauplatz des Gegenstückes zur Dobrudscha, nämlich in Mazedonien, erreicht worden, daß die Saloniki-Armee des Vierterverbandes von der Durchführung ihrer weitreichenden Pläne völlig abgehalten wurden. Wir hatten auf dem Balkan drei große Abschnitte des Feldzuges zu verzeichnen: 1. der siegreiche Vormarsch gegen die Saloniki-Armee, der mit der Befreiung von ganz Ostmazedonien endete, 2. Stellungskrieg an der griechischen Grenze und siegreicher Vormarsch gegen Rumänien mit siegreicher Defensiv in Mazedonien, 3. haben wir heute auf beiden Seiten die siegreiche Defensiv. Die Rumänen versuchten auch neuerdings an der Donau in unserer Planke anzugreifen. Aber auch diese Angriffe sind, wie alle anderen, abgeschlagen worden und konnten uns nicht zum Aufgeben unserer befestigten Stellungen veranlassen.

Die falsche Anlage des rumänischen Kriegsplanes.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 25. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wln.) Die rumänische Presse hegt lebhafteste Unruhe wegen der Entwicklung der Kämpfe in Siebenbürgen. „Dimineata“ schreibt: Wenn unser Vormarsch in Siebenbürgen ins Stocken kommen sollte, und dies ist eingetreten, so war die ganze Anlage des Kampfes verfehlt. Wir führten die Hauptarmee in ein Gebiet mit schwierigsten Verbindungen; nur drei leistungsfähige Eisenbahnlinien führen auf den nördlichen Kriegsschauplatz. Sie sind durch die Heeresversorgung in Anspruch genommen, so daß Truppenverschiebungen fast ausgeschlossen sind. Durch die falsche Anlage des Kriegsplanes ging ein wichtiger Teil der Südfront verloren, wodurch wir gezwungen wurden, dort große Heeresmassen zu konzentrieren. Wir dürfen an jener Stelle keinen Kilometer zurückgehen, um nicht zugleich die Verbindung mit dem Heere zu verlieren. Das Blatt fordert darum die sofortige parlamentarische Untersuchung, denn das rumänische Volk wolle sich dem Unglück nicht überlassen lassen.

Italiener als Hilfstruppen an der Südfront Rumaniens.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Sofia, 25. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wln.) Ein Eisenbahnzug mit den ersten an der Südfront Rumaniens gefangenen Italienern traf hier ein. Es scheint sich um Hilfstruppen zu handeln, die aus Italienern in Russland zusammengestellt wurden.

Der Boden in Hermannstadt wird den Rumänen zu heiß.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 25. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wln.) Aus Hermannstadt traf in Bukarest eine Anzahl rumänischer Journalisten ein, an ihrer Spitze Dr. Gaflescu, angeblich, um sich in Sicherheit zu bringen. Offizielle rumänische Zeitungen, welche in großer Eile in Hermannstadt herausgegeben wurden, das „Journal Roumain“ und der „Transilvania Ciurul“, stellten ihr Erscheinen wieder ein, angeblich wegen Papiermangel. Das in Hermannstadt eingeführte Feldgericht wurde nach der Grenzstadt Bredeal verlegt, was nötig machte, daß zahlreiche unter nichtigem Vorwand verhaftete vornehme Bürger ungarisch-siebenbürgischer Abstammung nach Rumänien übergeführt wurden.

Schlimme Befürchtungen hinsichtlich Rumaniens.

(Von unserem Kr.-Sonderberichterstatter.)

Kr. Genf, 25. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wln.) Herbe befürchtet in seiner Zeitung „La Victoire“, daß die Katastrophe Rumaniens nur aufgeschoben sei. Die barte Faktion vor Tutrajan sei fruchtlos gewesen, denn der Vierterverband habe es verstanden, schleunigst Truppen an die bedrohte Stelle zu jenden. Zudem benötige das Heer Sarrails infolge seiner Verluste durch Seuchen und das mörderische Feuer der feindlichen Artillerie großer Nachschube. Besonders bemerkenswert sei, daß die Serben zusammenschmelzen, weil sie keine Reserven mehr besitzen.

Die Bahmlegung des französischen Handelsverkehrs mit Rumänien.

W. T.-B. Bern, 25. Sept. (Drahtbericht.) Der „Temps“ beklagt die Mißstände im Warenverkehr zwischen Frankreich und Rumänien. Viele Kaufleute beabsichtigen, den Handel der Mittelmächte in Rumänien zu verdrängen. Die Langsamkeit und die Verzögerungen im Transport, der über Russland geleitet werden müsse, sei aber zu entmutigend. Das Blatt führt aus einer Reihe von Zuschriften den Fall an, daß von 30 im März und April in Rouen ausgegebenen Warenlisten nur 3 in Rumänien angekommen sind. Von zahlreichen im Mai von Paris abgeordneten Postpaketen erreichte keines seinen Bestimmungsort in Rumänien. Unter solchen Umständen sei jeder Handel mit Rumänien unmöglich.

Der Jahrestag der Mobilmachung Bulgariens.

(Von unserem Nl.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Sofia, 25. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wln.) Anlässlich des Jahrestages der Mobilmachung Bulgariens schreibt das Organ des „Wit“: Die Entente, die alles aufbot, das Kriegstheater auf den Balkan zu verlegen, hat nur erreicht, das Zusammenwirken des Vierterverbandes, das nichts erschüttern kann, noch inniger zu gestalten, und das Eingreifen Rumaniens bewirkt nur, daß die Kriegsführung in Gemeinschaft mit den Mittelmächten um so energischer dem Sieg zustreben wird. So hat jedes Übel auch sein Gutes.

Sofia, 24. Sept. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Anlässlich des Jahrestages der Mobilisierung, die dem Eintritt Bulgariens in den europäischen Krieg vorausgegangen war, bringt die Presse Artikel, die von größtem Vertrauen in den glücklichen Ausgang der Prüfung erfüllt sind, die Bulgarien auf sich genommen hat, um seine Einkreisung zu durchbrechen und die Einheit der bulgarischen Nation zu verwirklichen. — Das halbamtliche „Echo de Bulgarie“ schreibt: Mit demselben Vertrauen, mit dem Bulgarien vor einem Jahr den äußersten Kampf begonnen hat, blüht es heute in die so ruhmreich errungene Zukunft. — Das Blatt „Bozneni Isvestia“ schreibt: Die Welt hat in dem neu begonnenen Kampf wieder einmal den zähen, unbeugsamen Willen Bulgariens gesehen, des grausamen Schicksals Herr zu werden, sowie die bewundernswürdige Tapferkeit des bulgarischen Soldaten und den Fanatismus, mit dem er darangeht, das Werk der nationalen Einheit zu verwirklichen.

Die Anarchie in Griechenland.

W. T.-B. London, 25. Sept. (Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Die Revolutionäre behaupten jetzt, mit Ausnahme von Kanea und Methymno, die im Begriff sind, sich ihnen anzuschließen, ganz Kreta. In Geraklion kam es zu einem Kampfe. Die Garnison wurde rasch überwältigt. Hunderte von Offizieren fliehen aus den griechischen Häfen und schließen sich den Nationalisten in Saloniki an.

Der Krieg über See.

Die zweite kanadische Kriegsanleihe.

W. T.-B. Ottawa, 25. Sept. (Drahtbericht. Neuter.) Finanzminister Sir Thomas White teilte gestern amtlich mit, daß die zweite kanadische Kriegsanleihe von 100 Millionen Dollar um über 80 Millionen überzeichnet worden sei. Der britischen Regierung würden von diesem Gelde neue Kriegskredite zur Bezahlung von Munitionslieferungen eingeräumt werden.

Deutsches Reich.

Die Wiederinstandsetzung der in der Seeschlacht vor dem Skagerrak beschädigten Kriegsschiffe.

Ein Dankerlaß des Kaisers.

Essen, 24. Sept. In den Kruppischen Mitteilungen wird den Werksangehörigen folgender an den Reichskanzler (Reichsmarineamt) gerichteter Dankerlaß des Kaisers bekanntgegeben:

Die mit den Instandsetzungsarbeiten der in der Schlacht vor dem Skagerrak beschädigten Schiffe meiner Marine beauftragten Werften, die Kruppischen und anderen Werke, haben meinem Rufe, mit allen Kräften die Wiederherstellung der Gefechtsfähigkeit der Schiffe zu betreiben, tatkräftig und zielbewußt Folge geleistet. In überraschend kurzer Zeit ist die Panzerung ausgebeßert, sind neue Geschütze aufgestellt und alle für die Kriegsführung so wichtigen Apparate und Instrumente ergänzt worden, so daß die Flotte schon vor Wochen wieder einen weit ausholenden Vorstoß gegen den Feind hat ausführen können. Ich spreche allen Ingenieuren, Werke-meistern und Werkleuten, die bei den für die Verteidigung des Vaterlandes so bedeutungsvollen Arbeiten kraftvoll mitgewirkt haben, meinen kaiserlichen Dank und meine höchste Anerkennung aus. Das Vaterland kann stolz sein auf solche Leistungen. Zudem ich mir vorbehalte, nach Friedensschluß äußere

Zeichen meiner Anerkennung zu verleihen, beauftrage ich Sie, diesen Erlass zur Kenntnis der beteiligten Werften und Werke zu bringen und den Ausbaur an den Arbeitsstellen zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, 10. September 1916.

Wilhelm I. R.

Deutscher Städtetag.

Br. Berlin, 25. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wln.) Heute früh 10 Uhr ist unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Bermuth der Hauptausschuß des deutschen Städtetages zusammengetreten. Es sind Vertreter von annähernd 50 Städten aus Nord und Süd zugegen. In den einleitenden Worten betonte der Vorsitzende, wie stark die Wirksamkeit der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen den Bedürfnissen der ausführenden städtischen Stellen angepaßt wird. Die Forderung einer Gleichmäßigkeit der Vertretung müsse sich nicht nur auf einen Ausgleich unter den Städten, sondern auch auf das Verhältnis von Stadt und Land erstrecken.

Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justiz-Personalien. Im Kriege fand den Selbsttod: Der Staatsanwaltschaftsrat Erich Badermann aus Wiesbaden. — Dem Oberstaatsanwalt, Geheimen Oberjustizrat von Prittwitz und Galfren in Rumburg a. S. ist die nachgeforderte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

Zur neuen Kriegsanleihe!

Es ist nicht wahr, daß die Reichs-Darlehensklassen zur Unzeit die Rückzahlung von Darlehen verlangen würden.

Wahr ist dagegen, daß nach amtlicher Zusage kein Darlehensnehmer und Kriegsanleihezeichner Unannehmlichkeiten wegen vorzeitiger Rückforderung, d. h. ehe er sich anderweitig helfen kann, zu befürchten hat. Die Darlehensklassen bleiben bestehen, so lange ein Bedürfnis vorhanden ist.

Es ist nicht wahr, daß der Landwirt nicht zeichnen kann oder aus Gründen gediegener Wirtschaftsführung nicht zeichnen darf, weil er erst später die Ernteerlöse erzielt.

Wahr ist dagegen, daß seine Sparkasse, seine Darlehenskasse oder Bankverbindung ihm gern behilflich ist, auch diese späteren Geldeingänge der Kriegsanleihe nutzbar zu machen. Und das ist sehr nötig zum vollen Gelingen der Kriegsanleihe.

Es ist nicht wahr, daß die Sparkassen und Darlehensklassen es dem Einleger nachtragen, wenn er Spareinlagen umwandelt in Kriegsanleihe.

Wahr ist dagegen, daß diese Klassen wissen, wie wichtig gerade ihr Entgegenkommen ist für den Ausfall der neuen Anleihe, und daß sie deshalb nach besten Kräften die Einlagen freigeben, um die Erfüllung bürgerlicher Staatspflichten zu erleichtern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Wiesbadener Fleischversorgung.

Die Fleischversorgung auf Grund der seitherigen, durch den Magistrat erlassenen Bestimmungen nimmt insofern einen erfreulichen Abschluß, als in dieser Woche noch einmal 800 Gramm Fleisch oder Wurst auf den Kopf der Einwohnerzahl verteilt werden können. Der Verkauf findet wieder am Mittwoch und Donnerstag statt. Einige Geschäfte sind infolge wegen jüdischer Feiertage nur am Mittwoch geöffnet, worauf wir die Kunden dieser Geschäfte ausdrücklich aufmerksam machen. Das Nähere wird aus der Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil der heutigen Abend-Ausgabe ersichtlich sein. Von der nächsten Woche an gelten bekanntlich die neuen, durch den Bundesrat erlassenen Bestimmungen, durch welche die Reichsfleischkarte eingeführt und die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren bis auf weiteres auf 250 Gramm für die Person und Woche festgesetzt wird. Aus diesem Anlaß sei festgestellt, daß die seit von dem Magistrat verteilte Fleischmenge sich auf einer erfreulichen Höhe gehalten hat, im Gegensatz zu sämtlichen benachbarten Großstädten und sonstigen Ortschaften, die nur wesentlich geringere Mengen verteilen konnten. Der Grund für die Besserstellung der hiesigen Einwohnerzahl dürfte hauptsächlich darin zu suchen sein, daß die Stadtverwaltung die Schlachtung des sämtlichen Viehes und die Wurstherstellung trotz der damit verbundenen erheblichen Schwierigkeiten in eigene Hand genommen hat, wodurch es möglich war, jedem Wehger genau diejenige Fleischmenge zuzuwiegen, die er zur Bedienung der ihm zugewiesenen Kunden gebraucht. Die weitere Folge war eine restlose Ausnutzung der Fleischbestände, wie sie in anderen Ortschaften, die das Vieh lebend an die Wehger verteilen, nicht annähernd möglich gewesen ist.

Rückführung der „D. U.“ zweiten Aufgebots.

Die Rückführung der dauernd untauglichen Mannschaften der Jahrgänge 1870 bis 1875, sowie die Rückführung des Jahrgangs 1898 ist durch den Kriegsminister jetzt angeordnet worden. Es gebührt hierzu sämtliche unausgebildeten Mannschaften dieser Jahrgänge, die im Frieden die Entscheidung „dauernd untauglich“ erhalten haben und diejenigen, die als Landsturmpflichtige der gleichen Jahrgänge während des Krieges ebenfalls die Entscheidung „D. U.“ erhalten haben. Die Termine zur Rückführung sind in einzelnen Groß-Berliner Gemeinden bereits angeordnet worden.

— Städtischer Kolonialwarenverkauf. Mehrmals sind wir gebeten worden, für die Errichtung eines städtischen Kolonialwarenverkaufs im Südbiertel einzutreten. Da wir Frauen schon durch unseren Beruf und die unbedingt notwendigen Gänge sehr viel unserer kostbaren Zeit verbrauchen, würde eine solche Einrichtung für zahlreiche der in Betracht kommenden Bewohnerinnen des südlichen Stadtteils eine wirkliche Wohltat sein, schreibt uns jetzt wieder eine Leserin „im Namen vieler Frauen der Meist-, Wieland-, Herderstraße usw.“

— Staatliche Beamten- und Arbeiterfürsorge. Amtlich wird mitgeteilt: Wie wir erfahren, ist angeordnet worden, daß den Reichsbeamten und den im Reichsdienst ständig beschäftigten Arbeitern zur Beschaffung

eines Wintervorrats von Kartoffeln und Heizmaterial auf Antrag ein Gehalts-(Vohn-)Voranschlag gewährt wird.

— **Militärische Zurückstellungen, Versehungs- und Verurlaubungsgefühle.** Da sich in letzter Zeit die Fälle gehäuft haben, daß beim stellvertretenden Generalkommando des 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. und bei den unterstellten Ersatztruppenteilen Zurückstellungen, Versehungs- und Verurlaubungsgefühle eingegeben, statt daß der vorgeschriebene Inanspruchnahmeweg eingehalten ist, richtet die Handelskammer zu Wiesbaden an die beteiligten Kreise ihres Bezirks wiederholt das dringende Ersuchen, alle Gefühle um Zurückstellung usw. nicht unmittelbar beim stellvertretenden Generalkommando, sondern beim Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission 1. Instanz (Landratsamt und Polizeipräsidium) einzubringen, insondern nicht für einzelne Fälle Ausnahmen ausdrücklich zugelassen worden sind.

— **Eine wichtige Entscheidung für Gastwirte.** Bis zum Kriegsausbruch hielt der Rat Sch. für sein in der Nähe des Wäldersbühnen belegenes Lokal männliche Personen zur Bedienung der Gäste. Später nahm er zu diesem Zweck die als „Servierfräulein“ angemeldete J. an. Während dieser Zeit hielt Sch. seine Wirtschaft bis 12 Uhr abends geöffnet. Als deshalb gegen ihn eine polizeiliche Strafverfügung erlassen wurde, da in Wiesbaden für Wirtschaften mit weiblicher Bedienung der Geschäftsbetrieb nur bis 10 Uhr abends gestattet ist, meldete er sie als „Servierfräulein“ ab. Einen Tag später meldete er sie als „Stütze“ an. Sie wurde darauf den Tag über in dem Haushalt des Sch. beschäftigt, in den vorhergehenden Abenden aber, wenn sich die Frau des Sch. zur Ruhe begeben hatte, zur Bedienung der Gäste herangezogen, wobei sie Trinkgeld nahm. Auch jetzt noch schloß Sch. nicht seinen Betrieb um 10 Uhr abends. Es erging wiederum gegen ihn eine Strafverfügung. Er trug hiergegen auf richterliche Entscheidung an, wurde aber von dem Schöffengericht wie der Strafkammer unter der Feststellung verurteilt, daß er eine Kellnerin, ohne sie als solche angemeldet zu haben, beschäftigt und gleichzeitig die Polizeistunde überschritten hat. Die gegen das Urteil der Strafkammer von dem Angeklagten eingelegte Revision hat der Strafenrat des Kammergerichts in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landesstrafsachen zurückgewiesen. Der Senat nahm an, daß die Strafkammer zutreffend davon ausgegangen sei, daß der Angeklagte in der Person der J., wenn ihre Haupttätigkeit auch in der Hauswirtschaft erfolgt sei, eine Kellnerin beschäftigt habe. Die Polizeiverordnung vom 3. Februar 1898 bezeichnet als Kellnerin jede weibliche Person, die die Bedienung der Gäste zu besorgen hat, ohne Rücksicht darauf, ob sie noch andere Arbeiten verrichtet oder nicht.

— **Pilzvergiftungen werden täglich aus den verschiedensten Orten gemeldet.** Auch in Wiesbaden sind bereits einige mal leichtere Krankheiten infolge des Genusses giftiger oder verdorbener Pilze vorgekommen. Ein Leser macht darauf aufmerksam, daß der im Freien wachsende Champignon einen gefährlichen Doppelgänger, den Knollenblätterpilz, hat. Dieser giftige Pilz ist in jungen Exemplaren fast gar nicht vom echten Champignon zu unterscheiden, später auch nur von Kennern. Dabei wächst er angeblich häufig mit Champignons untermischt. Als Vorsichtsmaßregel wird empfohlen, alle Pilze vor der Zubereitung mit heißem Wasser abzuwaschen, dem ein Schuß Essig zugesetzt wird. Die Brühflüssigkeit wird dann weggeschüttet. Wie behauptet wird, verschwindet bei dieser Behandlung in der Regel der bittere und strenge Geschmack und selbst die Vergiftungsgefahr soll bedeutend herabgesetzt sein, falls sich doch einmal ein Giftschwamm unter den ehernen Pilzen befinden sollte.

— **Die Bräutigams Verluste.** Nr. 641 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 302, der Sächsischen Verlustliste Nr. 332 und der Westfälischen Verlustliste Nr. 467 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Auskunfts-Schalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarck-Ring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 88, 118 und 168, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 118, 228 und 294, der Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 116 und 118, des Landwehr-Infanterie-Bataillons Wiesbaden und der 1. Landwehr-Pionier-Kompagnie des 18. Armee-Korps.

— **Gartenfreunde** machen wir auf das handliche kleine und trotzdem recht ansehnliche Gartenlehrbuch aufmerksam, das die Baumgärtnerverein Peterstein-Erfurt herausgegeben haben. Das Werkchen kostet nur 1.20 M. und kann warm empfohlen werden.

— **Kleine Notizen.** Bei dem Zimmerbrand, der vor einigen Tagen in dem Hause Dorfstraße 21 ausbrach, handelte es sich, wie aus von beteiligter Seite mitgeteilt wird, nicht um die Wohnung des Händlers, sondern des Privatbeamten Karl Koch. Verbrannt sind Wäsche und Kleider der Familie. R. treibt seinen Handel mit Wollstoffen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Königliche Schauspiele.** Verles Singpiel „Das Dreimäderlhaus“ mit der Waise nach Franz Schubert, dessen Aufführungen bisher an allen Bühnen ein so außerordentliches Erfolg beschieden war, wird hier am Samstag zum erstenmal in Szene geben. Das Werk, in dessen Mittelpunkt bekanntlich Franz Schubert steht, ist hier in der Hauptpartie mit den Damen Pola, Bommier, Krämer, Kose, Doppelbaur und den Herren Scherer, Harter, Ehren, Keschke, Röhms, v. Schenk, Herrmann, Zeller, Andriano und Döring besetzt. Die musikalische Leitung des Werkes liegt in den Händen des Kapellmeisters Köpfer, die Inszenierung ist Ober-Regisseur Rebus übertragen worden, während die Tänze von der Ballettmeisterin Reichenowka einstudiert worden sind.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele

— **Das Rinephon-Theater.** Taunusstraße 1, hat die Vorführung des Schauspiel „Ihr bester Schuh“ für einige Tage verlängert. Eine humoristische Familiengeschichte: „Gustavs Seitenprung“, sowie „Klein-Hänschen“, bühnische Kinderpiele, schließen sich an.

— **Die Monopol-Bühnen.** Wilhelmstraße, bringen ab heute bis Freitag als Aufführung den Schwan, Guten Morgen, Herr Richter! sowie den neuesten Opa-Desmond-Film „Seifenblasen“ mit dem Ballett „Nymphen und Faun“, in welchem die Künstlerin einen prächtigen Barfüßigen tanzt.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

ht. Frankfurt a. M., 24. Sept. Die sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt, die Trägerin der Handelshochschule, hat für die Kandidaten, die an ihr die Prüfung für das Handelslehramt ablegen, amtlich als erste deutsche Handels-hochschule den amtlichen Titel „Diplomhandelslehrer“ eingeführt. Der Kultusminister hat im Einverständnis mit dem Handelsminister die Prüfungsbefugnis bestätigt.

b. Kunitz, 24. Sept. Der Kreisrat für den Unterwiesbadenkreis beschloß, zur Beilegung der Familienunterstützung ein Darlehen bis zu 4 Millionen Mark in Form eines Wechselkredits aufzunehmen, wovon bereits 2 050 000 M. abgehoben sind. Dem Kreisratsschreiber des Regierungsbezirks Wiesbaden für die Landgemeinden des Kreises Stellungnahme tritt der Kreis mit einem Beitrag von 10 000 M. bei.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

— **Reins, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.)** Die Stadtkommissionen-Versammlung hat die Beteiligung der Stadt Reins an der 5. Kriegsanleihe durch Zeichnung von 2 RM. Markt genehmigt.

Gerichtssaal.

— **Ja, Kuchen!** Vor dem Schöffengericht in Frankfurt a. M. hatte sich der Kaufmann Louis Kuttner zu verantworten, der unter der Fiktion Klingens in Firma L. Kuttners Nahrungsmittelversand, deren Niederlassung sich in einem Zimmer im 4. Stock befand, einen schwindelhaften Handel mit „Kriegsbakka“ betrieb. Dieses „Kriegsbakka“ sollte alle Zutaten zu einem guten Kuchen enthalten, so daß man mit ihm Kuchen, ohne Mehl, ohne Butter und ohne Milch backen könne. Kein Wunder, daß der Kuttner sehr begehrt war. Im Wirklichkeit bestand das „Bakka“ aus minderwertigem Backpulver und sonst nichts, aber es lag ihm eine Anweisung bei: Man nehme zu jedem Backpulver ein bestimmtes Quantum Kartoffeln, vier Eier und 150 Gramm Zucker, so bekommt man den schönsten Kuchen. Wenn die Eier zu kostspielig waren, der konnte von dem Kriegsinbitteln ein „Eierkuchepulver“ haben, natürlich für gutes Geld. Dieses Erzeugnis besteht aber aus nichts anderem, als Kartoffelmehl, Weizenmehl, doppeltkohlensaurem Natrium und gelber Eifarbe. Der Schwindler wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Gerechte Strafe für einen Ersatzmittelschleicher.** Vor dem Kriegsgericht der 33-jährige Karl Zahnstein in Frankfurt a. M. in Kolonialwaren gereicht. Jetzt nennt er sich Fabrikant, und zwar fabriziert er einen Salatolierjag, der unter der Bezeichnung „Zahnsteins Salatolierjag Frauenlob“ steht. „Frauenlob“ besteht, wie alle diese Ersatzmittel, fast nur aus Wasser mit etwas Quittensferment und gelber Farbe. Zahnstein gibt selbst an, daß er seit vier Monaten täglich mindestens 150 halbe Liter zusammenmischt und abgesetzt habe. Für die halbe Literflasche ließ er sich von den Speisehändlern 75 Pf. bezahlen, die dann für 90 Pf. oder noch mehr das Publikum glücklich damit machten. In den vier Monaten hat er nach der Feststellung des Gerichts zum mindesten einen Reingewinn von 8000 M. gehabt. Und dabei hat er, wie der Vorsitzende ausführt, dem Volke Steine statt Brot gegeben. Einer solchen Profitmacherei in einem gänzlich wertlosen Rohmaterial müsse mit der ganzen Schärfe des Gesetzes entgegengetreten werden. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe. Es soll auf Kosten des Angeklagten beauftragt werden.

Sport und Luftfahrt.

— **Fußball.** Die „Spielvereinigung Wiesbaden“ legte am vergangenen Sonntag in Frankfurt gegen den Fußballklub „Olympia“ Frankfurt überlegen 5:1. Halbzeit 2:1. Spielvereinigung sichert sich somit zwei weitere Punkte.

— **Deutsche Turnerschaft.** Die statistische Erhebung der deutschen Turnerschaft, die zweite innerhalb der Kriegszeit, läßt den Einfluß des Krieges noch deutlicher erkennen. Es bestanden am 1. Januar 1916 11 580 Turnvereine in 9821 Orten, von denen jedoch 2474 Vereine nicht berichten konnten, die vor dem Kriege 145 100 Mitglieder zählten. Männsche Mitglieder zählten die 9146 Vereine, die berichtet haben, 980 790, d. h. 91 684 weniger als am 1. Januar 1915, von den männlichen Mitgliedern 847 779 feuerfähig, d. h. in militärfähigem Alter über 17 Jahre. Im Vereinsdienst standen zu dieser Zeit 541 150 Mitglieder aus den Vereinen, die berichtet haben, dazu kommen noch etwa 100 000 Mitglieder aus den Vereinen, die nicht berichtet haben, außerdem finden die Tausende aus dem Feinde der Ehre Gefassten. Außerdem sind 52 628 Frauen und Mädchen gezählt worden. Jugendliche waren vorhanden bis zu 17 Jahren 133 731, und vom Eintritt in das 18. Lebensjahr an bis zu 20 Jahren 89 081.

— **Kriegstag der Berliner Jugend.** Der letzte Sonntag wird bei der Berliner Jugend als ein ereignisreicher Kriegstag nicht vergessen werden. Gegen 3000 Knaben und Jünglinge der in dem Bund Jung-Deutschland zusammengeschlossenen Jugendvereine hatten einen Ausflug zu einem Kriegsspiel im Jollerer Gelände gemacht. Ein schöner klarer Herbsthimmel dehnte sich aus und auch die Flieger entwieltelten eine rege Tätigkeit.

— **Schachweltkampf.** Dieses Larrsch. Die neunte Partie, von Wieses französisch verteidigt, war eine der interessantesten von den bisher gespielten Partien. Das Mittelspiel, in dem Larrsch energisch auf Angriff spielte, war reich an lebhaften Kombinationen. Die Partie wurde schließlich nach fünfzehnjährigen Kampf in einer Endstellung abgebrochen. Larrsch hat einen Bauern mehr. — Die zehnte Partie, die einen überaus lebhaften Verlauf nahm, wurde nach 30 Zügen in kritischer Stellung abgebrochen.

Neues aus aller Welt.

Ein Automobilunfall der Gemahlin des amerikanischen Botschafters. Br. Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jen. Wn.) An der Ecke der Düsselroter Straße sich gegen ein Automobil der amerikanischen Botschaft mit einem Droschkenautomobil heftig zusammen. Die Gemahlin des Botschafters Gerard, die im Wagen saß, blieb glücklicherweise unversehrt. Beide Kraftwagen wurden stark beschädigt.

— **Von einem Kraftwagen überfahren.** W. T.-B. Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Gestern Abend ist der Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (Gonnover), Oberst Freiherr von und zu Tann, Edle Königin Augusta-Sandlerstraße durch einen Kraftwagen überfahren worden. Er wurde mit einem doppelten Schädelbruch in das Elisabethen-Krankenhaus gebracht und ist nachts seinen Verletzungen erlegen.

— **Verurteilung wegen Landesverrats.** W. T.-B. Kiel, 25. Sept. Vor dem außerordentlichen Kriegsgericht vom 18. September wegen Landesverrats wurde die Witwe Handt und deren Tochter zu je 15 Jahren Zuchthaus, die zweite erst 14-jährige Tochter Luise zu 1 Jahr Festungshaft verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Handelsteil.

Banken und Sparkassen im Kriege.

In dem von der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin veröffentlichten zweiten Nachtrag zu ihrer Schrift: „Die deutsche Volkswirtschaft im Kriege“ heißt es über die Lage der Banken und Sparkassen: Die Banken sehen mit Befriedigung auf ihre erfolgreiche Arbeit während der Kriegszeit zurück. Die im ersten Viertel des laufenden Jahres veröffentlichten Abschlüsse für das Jahr 1915, das im Gegensatz zu 1914 ganz in die Kriegszeit fällt, zeigen im allgemeinen einen unverkennbaren Aufschwung gegenüber dem Vorjahr. Einige Banken und unter ihnen gerade die größten, haben die für das Jahr 1914 herabgesetzten Dividenden wieder erhöhen können, und nirgends hat ein Rückgang unter den Stand von 1914 stattgefunden. Bei allen Kreditbanken mit einem Aktienkapital von mehr als 1 Million Mark hat sich der Reingewinn in Prozenten des Aktienkapitals durchschnittlich von 7.5 im Jahre 1914 auf 8.3, die Durchschnittsdividende von 5 auf 5.7 Proz. erhöht. Die gewaltigen Summen an Eigenkapital und die den Banken noch in höherem Maße als im Frieden zu strömenden fremden Gelder haben lohnende und auch gemeinwirtschaftlich nützliche Verwendung finden können. Zu den bemerkenswertesten Tatsachen der deutschen Wirtschaftsgeschichte während des Krieges gehört es, daß der Spartrieb der Bevölkerung keine Beeinträchtigung erfahren hat, vielmehr in erfolgreichster Weise betätigt wird, und daß ebenso das Anlagebedürfnis für freie

Kapitalien über alles Erwarten groß ist. Da Zahlungen an das Ausland auf dem Wege des Handelsverkehrs nur in verhältnismäßig sehr geringem Umfang stattgefunden haben, so bleibt das Geld, auch das für die Kriegsführung angewandte, zum allergrößten Teil im Lande und fließt in höheren Beträgen als zu normalen Zeiten an die Sammelstellen zurück. In den Sparkassen und, wie bereits erwähnt, auch in den Banken sammeln sich gewaltige Summen an, die aus Ersparnissen und aus freigewordenen, während des Krieges ihrer eigentlichen Bestimmung entzogenen Betriebskapitalien bestehen und mit denen in erster Linie die Einzahlungen auf die vier Kriegsanleihen im Gesamtbetrage von rund 36½ Milliarden Mark geleistet werden konnten. Daß aber die Sparkassen des deutschen Volkes durch diese ungeheuren Geldleistungen keineswegs erschöpft ist, zeigt ein Blick auf die Berichte der Sparkassen und auf die Entwicklung der Guthaben bei den Depositenkassen der Großbanken. Aus einer von der Disconto-Gesellschaft geführten Zusammenstellung geht hervor, daß die Guthaben bei ihren Berliner Wechselstuben und Zweigstellen trotz der sehr großen auf die Kriegsanleihen eingezahlten Beträge während der letzten zwei Jahre stets größer als am 15. Juli 1914, also 14 Tage vor Kriegsausbruch, gewesen sind, und auch im allgemeinen eine ansteigende Linie zeigen. Nach dieser Zusammenstellung haben die Guthaben bei den Berliner Depositenkassen und Zweigstellen der Disconto-Gesellschaft stetig zugenommen mit Ausnahme von kleineren Rückgängen bei den Einzahlungsfristen der Kriegsanleihen. Wenn man den Stand vom 15. Juli 1914 mit 100 Proz. annimmt, so betrugen die Guthaben am 31. Dezember 1914 119 Proz., am 31. Dezember 1915 128 Proz., am 15. Januar 1916 143 Proz., 15. März 1916 166 Proz. und am 15. August 1915 170 Proz.

Berliner Börse.

S. Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Bei ruhigem Verkehr unterlagen an der Börse die Kurse im allgemeinen nur geringfügigen Änderungen. Größere Umsätze bei kräftiger Aufwärtsbewegung erfolgten in Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktien. Ferner zeigte sich regeres Kaufinteresse für rheinische Sprengstoffe, Köln-Rottweiler und Rheinmetall. Von sonstigen Werten waren Dynamit-Aktien zu erwähnen, die sich nach anfänglicher Abschwächung befestigten. Russische Bankaktien stellten sich etwas höher. Der Anleihemarkt war still. Tägliches kündbares Geld 3 Proz.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Stimmung an der Börse war unter dem Einfluß der letzten günstigen Kriegsberichte fest, das Geschäft aber nur ausnahmsweise von Belang. Das Interesse wandte sich wie bisher in erster Linie Rüstungswerten und Montanpapieren zu. Außerdem fanden einzelne Bank- und Eisenbahnaktien sowie Petroleumwerte Beachtung. Die freundliche Tendenz behauptete sich bis zum Schluß in unverändertem Grade. Schließlich wurden Südbahn bevorzugt. Der Anleihemarkt verkehrte gleichfalls in fester Haltung.

Industrie und Handel.

— **Jute-Spinnerei und Weberei Kassel.** Der Hauptversammlung wurden 20 Proz. Dividende (i. V. 16 Proz.) vorgeschlagen.

— **Die Bergbaugesellschaft Phönix zu Duisburg** errichtet ein weiteres Preßwerk, das im April fertiggestellt sein soll.

— **Erdöl in der Provinz Hannover.** Die Hamburg-Hannoversche Erdölindustrie-Gesellschaft in Hamburg, welche mit Hamburger Kapital gegründet wurde und vor wenigen Wochen in Tätigkeit getreten ist, hat bereits, wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, mit ihrer ersten Tiefbohrung in Wietze-Hornbostel (Provinz Hannover) ein ergiebiges Erdöllager erschlossen. Mit der Niederbringung von zwei weiteren Bohrungen soll sofort begonnen werden.

— **Kaffee-Handels-A.-G. in Bremen.** Der Aufsichtsrat beantragt wieder 6 Proz. Dividende. Die Hauptversammlung soll auch Beschluß fassen über einen Gemeinschaftsvertrag mit der Kaffee-Patent-A.-G.

— **Die Aktiengesellschaft der „Thüringer Landeszeitung“** in Gotha hat die Eröffnung des Konkursverfahrens über ihr Vermögen beantragt.

Marktberichte.

FC. Frucht- und Futtermittelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 25. Sept. Die Stimmung auf dem heutigen Fruchtmarkt zeigte bei sehr stillem Geschäft mäßige Umsätze, soweit die in Betracht kommenden Waren noch gehandelt und bei behaupteter Tendenz angeführt werden können. Rübenarten sind weißer gesucht, Futtermittel gut, preis haltend. Die seit einigen Tagen eingetretene trockene Witterung berechtigt zu einer günstigen Kartoffelernte. Getreide und Sämereien umsatzlos.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 25. Sept. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen Samstag unverändert.

W. T.-B. Berlin, 25. Sept. Produktenmarkt. Im Warenverkehr blieb das Geschäft auch zu Beginn der neuen Woche wiederum sehr still. Die Preise für Runkelrüben, Pferdeshöfen und Schnitzel waren unverändert. Bei guter Nachfrage waren für Heu und Stroh die Zufuhren etwas größer. Die Qualität war besser geworden, nachdem in den letzten Wochen manche nicht einwandfreie Partie an den Markt gekommen war. Beschlagnahmefreier Mais war dringend begehrt, jedoch nicht erhältlich. Am Markt für Santartikel war größeres Angebot in neuen Seradellas zu bemerken.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Bezeichnung. Namen nicht geändert werden.)

J. R. Wir empfehlen Ihnen, sich an das städtische Verleihungsbureau, Marktstraße 1, zu wenden.

H. L. A. Hiermit ist mir mit Zustimmung des Vermieters gestattet. Liegt jedoch kein wichtiger Grund zu dem Verbot der Aftermiete vor, so kann der Mieter, wenn eine längere Räumungsfrist vereinbart sein sollte, das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Räumungsfrist kündigen.

Vorher Schule. Leider ist uns kein geeignetes Rezept, außer den schon bekannten, mitgeteilt worden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Beilagen „Der Roman“.

Hauptkreditgeber: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Hegerhorst, für Auslandspolitik: Dr. phil. H. Sturmer; für den Unterhaltungsteil: Dr. v. Kautenbach; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: H. S. v. Diefenbach; für „Berichtswort“: H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt“: H. S. v. Diefenbach; für „Berichtswort“: H. Diefenbach; für „Berichtswort“: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Diefenbach; für den Handelsteil: H. S. v. Diefenbach; für den Verlag: H. S. v. Diefenbach; für den Druck: H. S. v. Diefenbach.

Gesamtkosten der Schriftleitung: 12 bis 14 M.

Gasgefüllte Wotan-Lampen

~Wotan-G-Lampen 25-100 Watt~

ersetzen vorteilhaft die gewöhnlichen Metalldraht-Lampen

Bei sparsamstem Verbrauch
ergiebigste Lichtquelle~

Neueste, sofort lieferbare Typen: 25 Watt · 100-130 Volt,
60 Watt · 200-230 Volt.

Man verlange Informations-Material bei den
Elektrizitätswerken und Installateuren.

	L. SCHELLENBERG & CO. HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN, LANGGASSE 21 BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.		HERSTELLUNG VORNEHMER DRUCKSACHEN ALLER ART. ILLUSTRIERTE KATALOGE, WERKE, PREISLISTEN ETC.
---	--	--	--

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. September,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrag wegen Um- und Wegzugs folgende gut erhaltenen Mobilien öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokale:

7 Moritzstraße 7 dahier.

Zum Ausgebot kommen:

1 elegantes hell nussb. Schlafzimmer,

1 Eichen-Büfett, 1 kleines Büfett, 1 Salonschrank, 1 nussb. Vertiko, nussb. und Eichen-Spiegelschrank, 1 eleganter nussb. Herren-Schreibtisch mit Sessel, 1 Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, 2 nussb. Bücherchränke, nussb. u. Mahag.-Sekretäre, 2 elegante Salontische, 4 sehr gute nussb.-Stühle, nussb.-Waschtoilette mit weißem Marmor, Waschlommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, nussb.-Damen-Schreibtisch, Konsolen, nussb. und tannene 1- u. 2-st. Kleider- und Wascheschränke, Eichen- u. nussb.-Spieltische, mahag. ovale Tische, Auszieh- und viereckige Tische, 1 große Anzahl Stühle, 1 Salongarnitur, Sofa und 2 Sessel (in Seide), einzelne Sofas, Sesseln, Cheffelongues, 1 Regulator, 1 Kinderpult, nussb.-Säule, nussb.-Trumeauspiegel, 2 antike Spiegel, 1 eleganter Salon-Goldspiegel, nussb.-Gegere, gemalter Zeitungständer, Nähmaschine, 2 Gasheizöfen, 1 eleganter elektr. Salonlüfter, Gaszughüter, elektr. Erlebeleucht., sehr gute Teppiche, Portieren, Vorhänge, Rouleaus, Zuggardinen, Dedbetten, Plumeaus, Kissen, große Anzahl Waffen, Revolver, Pistolen, 1 Partie Muscheln, sehr schöne Dirchgeweihe, 2 Degen, 1 Helm, 1 Grammophon mit Platten, 2 sehr gute Eisschränke, 2 Badewannen, 1 kompl. nussb.-Einrichtung, 1 große Anzahl guter Damen- und Kinder-Kleider und Mäntel, Herren-Anzüge und Mäntel, sehr guter Gradenzug, 6 weiße Bettbezüge, Herrenhemden und -Hosen, wollene Schals, 1 Partie altes Porzellan, als Teller, Platten, Schüsseln usw., 1 große Anzahl Bilder, 1 große Waschkübel; sodann aus einem Nachlaß: ein Koffer mit Herrenkleidern, 1 silberne Uhr und 1 goldener Ring.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. — Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842

WIESBADEN.

GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124.

Verchiedenes

Leichte Zahlungsbedingungen
macht solid. Möbelhaus bei Lieferung von Möbeln aller Art. Kein Abzahlungsgehalt. Off. u. u. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Für meine vorzügl., billige

Rasiercreme

(ohne Marken erhältlich)

werden gut eingeführt

Großabnehmer u. Wieder-
verkäufer gesucht.

Hans König, Spezialhaus für
pharmaceut. und kosmet. Artikel,
Stuttgart, Bismarckstr. 88. F 56

Kuchhaus-Bühnen-Konzerte.

Beteil. an zwei Logenplätzen neben-
einander abzug. Rheinstraße 73, B.

Priv.-Entb.-Penf. Fr. Kild,
Debamme, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122

Hübsche geb. Dame, Anf. 30. J., m.
eig. Haushalt, Verzeugsbild., tüchtig
im Haushalt, wünscht sich mit gebil-
d. alt. Herrn, am l. Beamten, zu
verheiraten. Discretion. Offert. u.
E. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Witwer,

29 J., Geschäftsm., kriegsbesch., mit
3 Kindern (8, 5 u. 1 J.), sucht auf
diesem Wege Bekanntschaft zw. bald.
Heirat. Junge Witwe od. Mädchen
mit einem Kinde nicht ausgeschl.
Off. u. E. 966 an den Tagbl.-Verlag.

Alfred von Langen

Hauptmann im 3. Marine-Infanterie-Regiment

Dora von Langen

geb. Gräfin von Zech

Kriegsgefrauf.

Biebrich a. Rh., den 24. Sept. 1916.

Allen Verwandten u. Be-
kannten die traurige Nach-
richt, daß mein guter Mann,
der Gärtner

Wilh. Horn,

Sonntag nacht um 3½ Uhr
sanft entschlafen ist.

Die trauernde Gattin:

Frau Katharine Horn,

Ehrendorferstr. 7.

Die Beerdigung findet Mitt-
woch, den 27. Sept., nachm.
3½ Uhr, auf dem Südfried-
hof statt.

Für die vielen wohlthuenden
Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer
nun in Gott ruhenden Ent-
schlafenen, **Frau Luise**
Weldert, geb. Kalbeber,
auch für die reichen Kranz-
und Blumenpenden, sowie
Herrn Fr. Schloffer für die
tröstlichen Worte am Grabe
und den Schwestern der Ring-
Kirchengemeinde für die liebe-
volle Pflege und allen denen,
die sie zur letzten Ruhe ge-
leiteten, sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Die trauernden
Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 25. Sept. 1916.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag verschied nach längerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Moritz Lehmann

im 64. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Mathilde Lehmann Witwe,

geb. Bübsamen.

Wiesbaden, Neugasse 12, 24. September 1916.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 27. September ex., vormittags 9½ Uhr, von
der Leichenhalle des alten Friedhofs (Platter Straße) nach dem Nordfriedhof.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Blücherplatz 6, 1, Sonnens., 4-8-
 u. reichl. Zub. Näh. P. 173. B 18
 Blücherstr. 30, Gebaus, schöne 4-
 Wohn. 1. R. Luisenstraße 19, Ba
 Bülowstraße 10 4-Zim.-Bz. zu verm.
 Al. Burgstr. 5, 2, 4-3-
 Dombadstl 5, 2, 4-3-
 Elektr., Gas, Balkon, zu v. 15
 Dombadstl 5, 2, 4-3-
 Zubeh. 1. Etad. zu verm. 15
 Döbheimer Str. 44, 1. a. 2. Et.
 4-3-
 Döbheimer Str. 55, 2, 4-3-
 1 Kammer, 1 Kammer, 2 Kell
 am 1. Oktober zu verm. 20
 Döbheimer Str. 57 4-3-
 zu v. 1. 1. Et. Lindogntner. 17
 Dreiwiederstr. 8, 2, 4-3-
 Odenröderstr. 17, Rart. schöne 4-
 Bz. fof. od. spät. Näh. P. 1. B 78
 Emser Str. 10 zwei 4-3-
 Bad, el. 2. C. 3. al. Papan
 Friederichstraße 8, 2, 4-3-
 fof. od. spät. zu verm. Näh. bei
 Hausmeister, Dinterben. 17
 Gneiffenaustr. 35, 1, 4-3-
 Gubenstr. 12, 1 L, 4-3-
 u. Elektr., kein Of. Näh. bei 17
 Gerechtstraße, Ecke Moritzstr. 56,
 4 Zim. u. reichl. Zub. R. P. 200
 Gustav-Moßkistr. 10, 1, schöne
 4-5-Zim.-Wohn. zu verm. 17
 Herderstr. 17, 1, 4-3-
 Herderstraße 19 4 Zimmer ne
 reichl. Zubehör. Näh. Laden. 17
 Herderstraße 21, 3. Et. Sonnenf
 4-Zim.-Wohn. mit Bad u. reich
 Zubehör. wird neu herger. u.
 1. Of. zu verm. Näh. Vari. 17
 Hermannsplatz 19, 2, 4 Zim. 19
 Hufstraße 4, 1, 4-5-3-
 vermieten. Näh. Nr. 6, 1 Et.
 Jahnstr. 18, 1, 4 Zim. u. Zub. W
 bei. Vari. u. Luisenstr. 19. 20
 Jahnstr. 30, 2, 4-3-
 Jahnstraße 32, 2, 4-3-
 zu verm. Näh. Friederichstr. 17
 Jahnstr. 34, 2, 4-3-
 Kaiser-Friedrich-Ring 1, 1, 4-3-
 Wohn. mit Balkon u. Zubeh. fof
 oder 1. Oktober zu verm. 168
 Kaiser-Friedrich-Ring 32, 1 L, herrl
 4-Zim.-Wohn., gleich od. spät. 168
 Karlsru. 20, 1 u. 2, 4-3-
 elektr. Licht, fof. od. spät. Näh. R
 Friedr.-R. 88, Bad, Tel. 4688. 177
 Kaschstraße 37 ger. sonn. 4-Zim.-
 Bad. 1. Zub. Näh. 1 L. 9-1. 166
 Kellerstraße 11, 1, 4-3-
 Kiebricher Str. 7, 2, 4-3-
 1 Kamf., Bad, 2 Boff., zum 1. 10
 1916. Näh. bei Gehlhard, 7. 3. 192
 Kirchgasse 11, 2, 4-3-
 auf für Gefellfchaftswede. 166
 Kirchgasse 22, 8, 4 Zim., vollst
 herger. Gas, elektr. 2. R. 2. 177
 Kirchgasse 60, 2, 4-3-
 Straße 1, 4-Zim.-Wohnung zu v
 Näh. Lederhandlung Rart. 203
 Kleinstr. 8 4-Zim.-
 1. Off. 213
 Klapphofstraße 21, 2, 4-3-
 Wohn. mit Zentralfheiz. a p. 17

Adenreiter 5, 1. 4-Zim.-W. mit Bad
auf 1. Of. od. 1p. Räh. 1 St. r. 178
Bahnhofstr. 9 4-Zim.-Wohn. mit Bad
auf 1. Of. zu verm. gegen Haus
ausficht. Mietm. Räh. d. 3. r.
od. Dogheimer Straße 88, 3. 198
Bereicherung 5 4-Zim.-Wohn. sofort
oder zum 1. Of. zu verm. 169
Luxemburgpl. 1, 2, 4, 3.-W. p. 1. Of.
Räh. 1. r. od. Rheinstr. 73, Büro
Luxemburger, 4, 3. St., 4-Zim.-W.
mit Bad, auf 1. Oktober. 174
Mauerstraße 7 4 Zim. mit Bad, sofort
zu vermieten. 183
Mittelberg 12, 1. 4-Zim.-Wohn. mit
Bad, auf 1. Of. zu vm. Räh. d.
Laden od. Hellmuthstr. 37, 3. 177
Mörcherstr. 15 4-8-W. Räh. 1 L. 193
Mörcherstr. 18, 2, 4-8-W., neu berg.
Gas, elect. 2., Bad. Räh. 3. 179
Mörcherstr. 39 (schöne 4-Zim.-Wohn. zu
verm. Räh. d. 3. r. Stein. 210
Neckstr. 27, 2. f. 4-8-W. sehr bill.
Neckstr. 38 4-8-W., Ball., Grt., Bad,
el. 2., Gas, r. Sub. gl. a. p. R. 1
Villa Neuberg 2 sonn. Gartenm. od.
4 Zim. mit Bad, a. 1. 10. od. fast
billig zu vm. Räh. Erdgasf. 2087
Pagenhiederstraße 1, 2, 4, 3. B. f.
u. Subod. auf 1. 10., evtl. früher
R. Pagenhiederstr. 7, Part. 1864
Pfeingauer Str. 13, 8. f. 4-Zim.-
Wohnung auf 1. 10. zu verm. 1415
Röderstr. 21, 2, 4-8-W. m. Bb. 1. 17
Röderstr. 40, 3., 4-Zim.-W. Räh.
Ball., Gart. 1c., 1. Of. od. fr. 175
Röderstraße 42 (schöne 4-Z.-Wohn. m.
Bad, Elect., sof. od. später. 1803
Röderstraße 45, 1. Stod. 4-Zim.-W.
Röderstr. 33, Sp. 4 8. u. Bb. 1800
Scharnhofstr. 15, 1. St., 4-Zim.-W.
zu vm. Räh. Wüldergl. 6, S. H1392
Scharnhofstr. 32 gr. mod. 4-Zim.-W.
Schiebheiner Straße 9 herrschaftliche
4-Zimmer-Wohnung zu vm. 1807
Schiebheiner Straße 11, 2. St., her-
schaftliche 4-Z.-Wohn. Bad u. Hof
sof. od. spät. Räh. Part. r. 1923
Schmalbacher Str. 14, 2. f. 4-Zim.-
Wohn. auf 1. Oktober oder später.
Schmalbacher Str. 71, 3, 4-8-W. m.
Sub. auf 1. Of. Preis 650, 1500
Sebnitzpl. 7 (schöne 4-Zim.-Wohn.,
2 St., zu vm. Räh. Part. L. B7907
Seebodenstr. 25 mod. 4-6-8-W. B. r.
Seebodenstr. 31 neuzeitl. 4-Zim.-W.
Seipenstr. 3, Villa, sonnig u. frei
gel. 4-6-Zim.-Wohn. m. r. Subes.
a. 1. Of. Preis 1500 Wt. 1008
Saundstraße 77, 2, 4 8. r. 1. 10.
Salzamtstraße 39, Ede Emser Str.
4-Zim.-Wohn. mit reichl. Subes.
auf 1. Of. Räh. Erdgasf. 1609
Seiler, 4. Gockp. 4-6 8. Bad, 3.
Seller, 1. Of. Räh. Verolal 17.
Seilstr. 4 4 8. u. Räh. zu u.
Räh. Part. oder 2. Stod. 1577
(Fortsetzung auf Seite 2.)

Gebrachte 10 Bf. Romanhefte
w. angekauft. Verlagsstr. 25, Lab.
Ranoline u. Gitarre zu kauf. gef.
Off. unter 8. 17 postlagernd.

Kanzler - Bücher
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe u. S. 966 a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein Schlafzimmer,
1 Kiste, einzelne Betten, Schränke,
Büfett sofort gegen sofort. Bezahlung
gekauft. Off. u. S. 961 Tagbl.-Verl.

Kannenberg kauft Kleider-
u. Kleiderstücke, Bettst. Kom-
moden, Betten, Deckbetten, sämtliche
ausstr. Sach. Dellmündstr. 17, 3. r.

Kaufe Möbel aller Art.
A. Kambour. Hermannstr. 6, 1.

Gut erhaltener Kleiderschrank
zu kaufen gef. Preisang. erwünscht.
Off. u. S. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Leichtes Regal, Badentisch
u. Ständer für Schreibm. zu kauf.
gef. Off. u. S. 962 Tagbl.-Verlag.

Kupfer, Messing, Zinn u. Blei
kauft jedes Quantum. H. Hauser,
Gürtelstr. 10, Tel. 1083.

Guter geb. Dauerbrandofen
neuer Konstr. zu kaufen gesucht. Off.
unter 3. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. gut erh. Wand-Gasbadesen
zu kaufen gesucht. Off. an Martin,
Schiersteiner Str. 10.

Gaslampe zu kaufen gesucht
Simmermannstr. 6, 3 rechts.

Nachtgejude
Gartengrundstück
für gleich oder später zu pachten ge-
sucht. G. Griefel, Raststr. 22, 8.

Unterricht
Lehrerin
sucht noch 1 od. 2 Kinder bis 10 Jahren
für das 2. Schuljahr vorzubereiten.
Angeb. u. S. 966 a. d. Tagbl.-Verlag.

Englisch, Französisch
erf. akad. gepr. Lehrerin, 10 Jahre
im Ausl. Abt. im Tagbl.-Verl. Ep

Junge Leute, wie auch Kinder,
die sich in der franz. Sprache aus-
bilden wollen, mögen sich zum neu
beginnenden Kursus meld. Methode
einfach, Erfolg sicher. 1½ Stunde
50 Pf. Näheres Blücherstr. 27,
4 Stod.

Orbl. Privatausbildung in Stenogr.,
Rechnenschr., Schön- u. Rundschr.,
Buchhalt., etc. durchaus erfahre. Dame
geg. gering. Honorar. Beginn tägl.
Nah. Neuer, Herrngartenstr. 17, 3.

Gesucht Musikant für Vortrag,
Klavier-Unterricht bill., Geschichte,
Philosophie. Angebote Frankfurter
Str. 14, Krieger.

Klavier-Unterricht w. gründl. erteilt
Rismarckring 36, 1 rechts.

Orbl. Klavier-Unterr. erf. t. Lehrerin,
wöchentl. 2 Stk., monatl. 8 Mk. Off.
erbeten Raststr. 22, 8.

Erstklass. Klavier-Unterricht
erteilt bei bed. Prof. ausgeb. Dame.
Mon.-Don. 8 Mk. (w. 2 L.). Offerten
unter D. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Al. Armband verloren Sonntag
v. Raststr. Anlagen, Wilhelmstr. 8.
Abzug. g. Belohn. Raststr. 8.

Arme Kriegerfrau verlor Samstag
Palet n. d. Balkenstr. (n. Strümpfe
u. Höschen). Abz. Balkenstr. 2, 3 L.

Geldhäft. Empfehlungen
In kleiner Fremden-Pension
1. noch 3-4 Damen oder Herren an
gut. Privatmittagstisch teilnehmen.
Off. u. S. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Offener Jaz. Mohr empf. sich
im Ofen- u. Herdausmauern und
Biegen. Dohheim, Obergasse 78.
Postkarte genügt oder Fernruf 3946.

Schneiderschneider J. Fleischmann
empf. sich zur Rep. Hand. Reimig. u.
Ausbüg. neue Arbeit reell u. billig.
Bitte Postkarte. Raststr. 20.

Schneiderin empf. sich im Anfert.
d. Glodenröden, Hülsen, Kostümend.
(Tag 2.50). Raststr. 26, Frisp.

Schneiderin n. nach Kunden an
Annahme f. Näh. u. Zuschneide-
kursus für nachmittags u. abends.
Krause, Adlerstr. 8, nächst Kaiser-
Friedrich-Bad.

Schneiderin empfiehlt sich,
Schneidestr. 19, Part. rechts.

Tüchtige Friseurin, w. wegen Krankh.
zurückgekommen, sucht Damenfund-
schaft. Seidenstr. 27, Gb. 2 r.

Tüchtige Modistin empfiehlt sich
in u. a. d. S. Oranienstr. 25, 3.

Verchiedenes
Königl. Theater, Bonn, C.
S. Kana. 1. Reihe, Mitte, abgegeben.
Rieder, Seidenstr. 31.

2. Rangstr. Nr. 70 für Off. aba-
bort. 1.25. Zimmermannstr. 4, 1 L.

Wer sucht einem Lehrlingen,
dessen Vater im Felde steht, ein gut
erhaltenes Reizeug? Näheres unt.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Für Jungen Pflege gesucht.
Off. u. S. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Krausein oder Witwe,
w. gencigt ist, sich zu verheir., wird
sofort gef. bei reich. Pensions; eignes
Haus, 20 Morgen, Schuldenf. Näh.
durch Frau Karolina Heinrich, ge-
werbmäßige Stellen - Vermittlerin,
Göbenstr. 19, Hinterhaus Part.

Kinderloser Witwer, Mitte 40er,
in Stadt, Diensten, gutes Eink., w.
mit tüchtiger, Mädchen u. 40 Jahr.
oder Witwe bekannt zu werden am.
Sehrat. Anonym. jmd. Offerten
u. S. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Bekünfte
Privat - Verkäufe.

„Rino“
im Betrieb, sofort umständehalber
abzugeben. Offerten unter 3. 967
an den Tagbl.-Verlag.

Verlustlisten,
seit Beginn des Krieges lückenlos ge-
ammelt, weggelassen zum Selbst-
kostenpreis abzugeben; geeignet für
Bibliotheken, Archive usw. Angebote
unter 3. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Salzkette
von 68 einz. Brillanten gebildet, im
Auftrag sehr billig veräußert.
Friedr. Lehmann, Goldschmiedemeister,
Rindgasse 70, neben „Halla“.

Schöner Hebelzieher u. Stad
zu verk. Kiegl, Marktstr. 10.

Militärmantel,
tadellos erhalten, für Herren Herrn,
sowie vollständig neuer Winterpaletot
im Auftrag preiswert zu verkaufen.
Adermann, Wilhelmstr. 60.

Sehr guter Ibad - Stuhlflügel
wegen Mangel an Raum preiswert
zu verk. Näheres vorm. 9-11 Uhr,
Rheininger Str. 3, 1. St. links.

National-Kasse,
neuestes Modell mit Kosten billig ab-
zugeben. Off. unter 3. 963 an den
Tagbl.-Verlag.

Für Tapezierer!
Ein größerer Coupon Bekunde, für
Decken geeignet, preiswert zu verk.
Adermann, Wilhelmstr. 60.

Eichen-Büfett, wie neu,
zu verk. Raststr. 8, Part.

Kleines Adler-Auto
4/8 PS., für 850 Mk. zu verkaufen.
Ansch. vorm. Näheres bei Stoder,
Gneisenaustr. 33.

Weingrüne Häfzer: Bierstüd, Drei-
stüd, Doppelstüd u. Stüdflügel, rund
u. oval, sowie Goldstüd, Bierstüd,
u. Stüdflügel, ebenso auch kleinste
Verbinde werden abgegeben. Jacob
Stuber, Weingröhndlung.

Birka 3-400 000 gut gebrannte
Ziegelsteine
preiswert abzug. W. Wagner, Wies-
baden-Bahnholz Land 4.

Händler - Verkäufe.

Mur D. Sipper, Raststr. 11,
Telephon 4878,
zahlt am besten weg. groß. Bedarf
für getragene Herren-, Damen- u.
Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze,
Silber, Möbel, Teppiche, Federn
und alle ausstrangierte Sachen.
Komme auch nach auswärts.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr-
Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche,
Pelze, Silber, Brillant., Schmuckstücke.

Herren- u. Damengarderoben,
Möbel u. Wäsche kauft - Tel. 3471

Frau Sipper, Oranienstr. 23.
Möbelstücke, bide Nordel
zu kaufen gef. Ellenbogenstr. 9.

Briefmarken, alte Briefe
auch Sammlung von Sammler zu
kauf. gef. Off. u. S. 163 Tagbl.-Verl.

Gebrauchtes Piano
zu kaufen gesucht. Offerten unter
3. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Besserer kurzer
Flügel
für Hotel gesucht. Offerten unter
3. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Antike Möbel,
Wider, Käfer, Porzellan
zu hohen Preisen gesucht.
Gef. Offerten unter 3. 955
an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien - Angebote.

Hypotheken-Kapitalien
vorschußfrei durch Postkass. 82.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.

Wohnungs - Nachweis - Büro
Lion & Cie.,
Bahnhofstr. 8, Tel. 708.
Größte Auswahl von Miet-
und Kaufobjekten jeder Art.

Günstige Gelegenheiten
zu
Kauf und Miete
von
herrschaftl. Villen
und Etagen
weist nach
J. Chr. Glücklich,
Tel. 6656. Wilhelmstr. 56.

Al. Villa, 9 Zim., neuzeitl.
schöner Garten,
beste ruh. Lage Wiesb., gegenüb. Park
u. Bad (verm.), gerat. Ausst., Licht
h. zu verk. Reichsamt. od. unabh. Verh.
in Zahl. gen. Ang. S. 8. O. 511
an Ad. Hoff, Frankfurt a. M. P. 111

Kleine Villa,
nahe am Kurh. 8 Zim. u. reichl. Zub.
zu verk. ab. 3. 1. 4. 17 f. 2500 Mk. zu
verm. Off. u. S. 962 Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa, gr. Garten, 8 Zim.,
neuzeitl., Etagenlage,
Wert 90 000 Mk., für 70 000 Mk. zu
verk., evtl. für längere Zeit zu verm.
Off. u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Haus
(zum Abruch und Neubau eines
mittleren Geschäftsbaues geeignet),
an Hauptverkehrsstr. und direkt
beim Mittelpunkt des größten Ge-
schäftsbezuges in Wiesbaden ge-
legen, zu dem sehr billigen Preise
von 75 000 Mk. zu verkaufen. Gef.
Anfragen unter 3. 960 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien zu verkaufen.
Hoch. Etagen, Adelshausstr.,
5-Zim., Wohn-, Luf., Verh.
u. u. 1200 Mk. netto Ueberfl.
gegen unabh. Terrain od. Hyp.
preisw. abzug. Engel, Paul-
brunnentr. 1.

Schön. gut rentabl. Etagen-
haus, geg. H. Hand od. An-
wesen in der Umgeb. zu kauf.
gef. Engel, Paulbrunnentr. 1.

Es wird für eine junge Dame
aus ersten Kreisen Beteiligung an
einem Birkel für

Kunstgeschichte
und Literatur
gesucht. Offerten unter 3. 967 an
den Tagbl.-Verlag.

Immens Handelsschule
10
Sprachen!
à 50 Lkt.
Grammatik
Korrespond.
Stenographie
Buchführung
Schönheut.
Maschinenlehr.
15 Jahre Ausl. Generalbeleid.
Dolm. d. Regier. Neugasse 5.

Rheinische Handelsschule
Bahnhofstr. 2, Ecke Rheinstr.
Unterricht
in sämtl. handelswissen-
schaftlichen Fächern,
namentlich in allen Buch-
führungsarten,
Rechnen, Korrespondenz,
Stenographie, Maschin-
schreiben u. Schreibweisen.
Lehrpläne gern zu Diensten.

Wer erteilt junger Dame
gründlichen Unterricht in Theorie u.
Darmontesehre? Offerten u. S. 967
an den Tagbl.-Verlag.

In einem H. Privat-
Kindergarten - Zirkel
(Nähe Kurhaus) können noch einige
5-6-jähr. Kinder teilnehmen, wöchent-
lich dreimal nachmittags. Gefällige
Offerten unter 2. 960 an den Tagbl.-
Verlag.

Geschaftl. Empfehlungen
Schreibarbeiten
jeder Art, Vervielfältigungen fertigt
an prompt und billig
Schreibstube Schmid, Adolfsstr. 8, 3.

Urlaub
Besuche, Eingaben,
Kellam. i. all. Fällen,
Schriftstücke an alle
Behörden fertigt m.
größtem Erfolg an:
Hans Gullig, Wiesbaden, Adolfsstr. 3, 1.
Glück. Dankschreiben u. gef. Einsicht!

Umzüge
mit Federrolle nimmt an
H. Schab, Rindgasse 27, 2.

Fischer u. Antreiderstr. w. ang.
Göbenstr. 22, R. 2. Hoffmann sen.

Pelze, Muffe
werden nach neuer Mode umgeänd.
u. neu gefüttert. Offerten u. S. 966
an den Tagbl.-Verlag.

Modistin
Gneisenaustr. 31, Gschw. v.
Erstklassige Arbeit, maßige Preise.

Gesichtsdampfbäder,
kosmet. - elektr. Gesichtsmassage,
Entfettungsmass., Ganz-u. Teilmass.,
Nagelpflege u. Hühneraugenoperat.
Vollk. techn. Apparate. Erfolg garant.
Käte Wesp, Schulgasse 7, 1.
ärztl. gepr.,

Thure Brandt - Heilmassage.
Schülerin von Dr. Thure Brandt,
Berlin. Fr. R. Raststr. 4,
ärztl. gepr. Sprechst. 10-12, 3-5.

Massage, Hand- u. Fußpflege
Käte Wesp, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schulgasse 7, 1. St.

Massage. - Heilmassage.
Frieda Wigel, ärztl. gepr.,
Taunusstr. 19, 2. Stod.,
schräg gegenüber vom Stadbrunnen.

Käte Engel,
ärztlich gepr. Massage, Weber-
gasse 23, 3. Stod., Ecke Langgasse.

Thure Brandt - Massagen
Marj. Kamellaky, ärztl. gepr.,
Bahnhofstr. 12, 2.

Massagen,
ärztl. gepr., Sophie Feigl, Ellen-
bogenstr. 9, 1. St.

Trudy Steffens,
Massage u. Handpflege, ärztl. gepr.,
Oranienstr. 13, 1. St. 10-12, 3-5.

Massagen - Emmi Störzbach,
ärztlich gepr., Langgasse 30, 11.

Schwed. Heilmassage
Thure Brandt, Staatlich gepr.,
Raststr. 10, 1. St. 10-12, 3-5.

Nerzll. gepr. Massage
Amalie Kassel, Rindgasse 20, 1.

Massage, Hand- u. Fußpf.
Dora Bollinger, ärztl. gepr.,
Bismarckstr. 25, 2. St. links.
Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Johanna Brand
ärztlich gepr., alle Massagen.
Rindgasse 49, 2.

Eleg. Nagelpflege,
Massage!
Mary Somersheim, ärztl. gepr.,
Dohheimer Str. 2, 1.
Nähe Residenz-Theater.

Antike Möbel,
Teppiche, Porzellan, Perlbeut. usw.
werden für Liebhaber gesucht. Gef.
Offerten unter 3. 956 an den
Tagbl.-Verlag.

2 Betten, 1 Kleiderst., Vorhänge
od. Stores, Tepp. u. Bettst. 2 Stück,
zu 1. gef. Hermannstr. 22, 1 links.

Möbel, Altertümer jeder Art kauft
Seidenreich, Frankfurterstr. 9.

Zu kaufen gef. ein verschleißbarer
eiserner Flaschenständer
für 200 Gl., 1 Holzst. f. Obst-
lagerung. Off. u. S. 966 Tagbl.-Verl.

Gut erh. groß. Gasherd
mit Warmwasser zu kaufen gesucht.
Angebote an die Dienstbotenschule,
Dohheimer Str. 8.

Elektr. Zucklampe,
großer gut erh. Leuchtl., G. Schreie-
rath (dunkel eisen) zu kaufen gef.
Off. u. S. 968 an den Tagbl.-Verl.

Wendeltreppe zu kaufen gef.
Mauritiusstr. 1, Leberhaub, Marx.

Handelst. mit Kette, Peitsche gef.
Off. m. Preis Schlichtstr. 82.

all. Art, Jinn t. D. Sipper
Raststr. 11. Tel. 4878.
Komme auch nach auswärts.

Zahle die höchsten Preise
für alt. Eisen, alle Arten von
Metallen, Lumpen, Papier, Glaschen,
Reinigungsstoffe usw.; auf Bestellung
komme ins Haus.
H. Wenzel,
Raststr. 14. Tel. 4192.

Mur Blücherstr. 17 Neumann
zahlt ersaunliche Pr. für Lumpen,
Eisen, Metall, Glaschen, Papier, Neu-
tuch, Sack. Tel. 4332.

Zahle für
Lumpen per Kilo . . . 16 Pf.
gestrichelte Wolllumpen Kilo 1.50 Mk.

Frau Wih. Kieres Wwe.,
Tel. 1834. 39 Raststr. 39.

Lumpen, Glaschen etc. Tel. 3471
kauft 8. Sipper, Oranienstr. 23, Raststr. 2.

Für Glaschen, Lumpen, Metalle,
Schuhe, Sack, Kleider, Karten
zahlt höchste Preise. Sch. Still,
Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Stuhlflügel,
2 von Besten, 1 v. Steinman,
1 von Schiedman,
gebraucht, wie neu, sehr
billig bei Heinrich Wolff,
Wilhelmstr. 16.

Kaufgejude
Bierh. (Doppelbott.)
zu kaufen gesucht. Offerten unter
3. 168 an den Tagbl.-Verlag.

2 Brillantringe,
f. Herrn u. Dame, Brillantringe
billig zu verk. Adelshausstr. 35, 2.

Pelze,
gut erh., kauft zu höchst. Preis nur
Neugasse 19, 2. St. rechts.

Fran Rosenfeld,
Fernruf 3964,
Wagmannstr. 15, Laden,
kauft zu hohen Preisen
getragene Herren - Kleider, Schuhe,
Handschuhe u. Möbel.

Nieder als in Friedenszeit kauft
Fran Grosshut,
Grabenstr. 26, - Tel. 4424,
für getr. Herr., Damen- u. Kinderkl.,
Schuhe, Wäsche, Pelze, Handschuhe.

Unterricht
Institut Worbs
Vorbereit.-Kurs a. alle Klassen u.
Exam. (Einjahr. Fahr., Natur.,
Arbeitsstud. b. Prima inkl. Ferien-
Lehrant. f. alle Spr., a. f. Ausl.
Pr.-u. u. Nachhilfe in all. Fächern,
auch für Mädchen. Dir.: Worbs,
Jah. b. Oberlehrerzeugn. Adelshaus-
str. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Nach Schmeinfurt
in ein Pensionat Lehrerin f. Deutsch,
Französisch u. Englisch sof. gef. Näh.
Raststr. 22, 8 links.

Deutscher Unterricht
wird erteilt. Offerten unter 3. 967
an den Tagbl.-Verlag.

Einjährigen - Prüfung!
Wer bereitet einen Mann, Mitte
20er J., schnell u. planmäßig auf
Einjahr.-Prüfung vor? Nur Wenig-
stunden. Off. mit Stundenpreis oder
Prof. u. D. 967 an den Tagbl.-Verl.

Schüler der höh. Klassen
zur Nachhilfe in Latein u. Griechisch
für Terzianer gesucht. Offerten u.
S. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Bein
Wiesbaden-Privat-Handelsschule
Rhein-
strasse 115
nahe der
Ringkirche
Tages- u. Abend-Unterricht
in der gesamten
Handelswissenschaft, Steno-
graphie, Schreibschreib. etc.
Beginn neuer Kurse:
Montag, den 2. Oktober.
Diplom. Handelslehrer Bein.

RW
Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt
für
Damen
und
Herren
Nur
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Anfang Oktober:
Beginn
neuer Kurse.
Vormittag, Nachmittag u.
Abend - Kurse.
Inhaber
u. Leiter:
Emil Straus
Prospekte frei.

Stuhlflügel,
2 von Besten, 1 v. Steinman,
1 von Schiedman,
gebraucht, wie neu, sehr
billig bei Heinrich Wolff,
Wilhelmstr. 16.

Kaufgejude
Bierh. (Doppelbott.)
zu kaufen gesucht. Offerten unter
3. 168 an den Tagbl.-Verlag.

2 Brillantringe,
f. Herrn u. Dame, Brillantringe
billig zu verk. Adelshausstr. 35, 2.

Pelze,
gut erh., kauft zu höchst. Preis nur
Neugasse 19, 2. St. rechts.

Fran Rosenfeld,
Fernruf 3964,
Wagmannstr. 15, Laden,
kauft zu hohen Preisen
getragene Herren - Kleider, Schuhe,
Handschuhe u. Möbel.

Nieder als in Friedenszeit kauft
Fran Grosshut,
Grabenstr. 26, - Tel. 4424,
für getr. Herr., Damen- u. Kinderkl.,
Schuhe, Wäsche, Pelze, Handschuhe.

Antike Möbel,
Teppiche, Porzellan, Perlbeut. usw.
werden für Liebhaber gesucht. Gef.
Offerten unter 3. 956 an den
Tagbl.-Verlag.

2 Betten, 1 Kleiderst., Vorhänge
od. Stores, Tepp. u. Bettst. 2 Stück,
zu 1. gef. Hermannstr. 22, 1 links.

Möbel, Altertümer jeder Art kauft
Seidenreich, Frankfurterstr. 9.

Zu kaufen gef. ein verschleißbarer
eiserner Flaschenständer
für 200 Gl., 1 Holzst. f. Obst-
lagerung. Off. u. S. 966 Tagbl.-Verl.

Gut erh. groß. Gasherd
mit Warmwasser zu kaufen gesucht.
Angebote an die Dienstbotenschule,
Dohheimer Str. 8.

Elektr. Zucklampe,
großer gut erh. Leuchtl., G. Schreie-
rath (dunkel eisen) zu kaufen gef.
Off. u. S. 968 an den Tagbl.-Verl.

Wendeltreppe zu kaufen gef.
Mauritiusstr. 1, Leberhaub, Marx.

Handelst. mit Kette, Peitsche gef.
Off. m. Preis Schlichtstr. 82.

all. Art, Jinn t. D. Sipper
Raststr. 11. Tel. 4878.
Komme auch nach auswärts.

Zahle die höchsten Preise
für alt. Eisen, alle Arten von
Metallen, Lumpen, Papier, Glaschen,
Reinigungsstoffe usw.; auf Bestellung
komme ins Haus.
H. Wenzel,
Raststr. 14. Tel. 4192.

Mur Blücherstr. 17 Neumann
zahlt ersaunliche Pr. für Lumpen,
Eisen, Metall, Glaschen, Papier, Neu-
tuch, Sack. Tel. 4332.

Zahle für
Lumpen per Kilo . . . 16 Pf.
gestrichelte Wolllumpen Kilo 1.50 Mk.

Frau Wih. Kieres Wwe.,
Tel. 1834. 39 Raststr. 39.

Lumpen, Glaschen etc. Tel. 3471
kauft 8. Sipper, Oranienstr. 23, Raststr. 2.

Für Glaschen, Lumpen, Metalle,
Schuhe, Sack, Kleider, Karten
zahlt höchste Preise. Sch. Still,
Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Unterricht
Institut Worbs
Vorbereit.-Kurs a. alle Klassen u.
Exam. (Einjahr. Fahr., Natur.,
Arbeitsstud. b. Prima inkl. Ferien-
Lehrant. f. alle Spr., a. f. Ausl.
Pr.-u. u. Nachhilfe in all. Fächern,
auch für Mädchen. Dir.: Worbs,
Jah. b. Oberlehrerzeugn. Adelshaus-
str. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Nach Schmeinfurt
in ein Pensionat Lehrerin f. Deutsch,
Französisch u. Englisch sof. gef. Näh.
Raststr. 22, 8 links.

Deutscher Unterricht
wird erteilt. Offerten unter 3. 967
an den Tagbl.-Verlag.

Einjährigen - Prüfung!
Wer bereitet einen Mann, Mitte
20er J., schnell u. planmäßig auf
Einjahr.-Prüfung vor? Nur Wenig-
stunden. Off. mit Stundenpreis oder
Prof. u. D. 967 an den Tagbl.-Verl.

Schüler der höh. Klassen
zur Nachhilfe in Latein u. Griechisch
für Terzianer gesucht. Offerten u.
S. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Bein
Wiesbaden-Privat-Handelsschule
Rhein-
strasse 115
nahe der
Ringkirche
Tages- u. Abend-Unterricht
in der gesamten
Handelswissenschaft, Steno-
graphie, Schreibschreib. etc.
Beginn neuer Kurse:
Montag, den 2. Oktober.
Diplom. Handelslehrer Bein.

RW
Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt
für
Damen
und
Herren
Nur
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Anfang Oktober:
Beginn
neuer Kurse.
Vormittag, Nachmittag u.
Abend - Kurse.
Inhaber
u. Leiter:
Emil Straus
Prospekte frei.

Bettfedernhaus

Matrassen - fertige Betten - Federleinen
Beste Qualitäten.

■ ■ ■ ■ Bettstellen in Eisen und Holz
Größte Auswahl. ■ ■ Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen. ■ ■ Größte Auswahl.



Mauergasse 8 u. 15

Barchent - Steppdecken - Wolldecken.

Billigste Preise.

Kinderbetten - Bettfedern u. Daunen.

Größte Auswahl.

Goldankaufsstelle

der

Residenzstadt Wiesbaden.

Die Geschäftsräume der Gold-
ankaufsstelle F 433

der Stadt Wiesbaden

bleiben von Montag, den 25. September,
bis Mittwoch, den 27. September, ein-
schließlich für das Publikum geschlossen.

Gut schäumende
feste weiße
so lange Vorrat Pfund 80 Pf.
Philippstraße 33, Parterre links.

Plakate:

Wohnung zu vermieten

auch mit Angabe der Zimmerzahl
auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel
zu haben in der

L. Schellenberg'schen * * *

* * * Hofbuchdruckerei
Langgasse 21.

Verloren - Gefunden

50 Mk. Belohnung.

Sonntagsnachmittag elektr. Bahn
Diebstahl Portemonnaie mit Inhalt
verloren. Abzugeben Bahnh. zum
Kranz, Nr. 35.

Große Versteigerung

von

Lederwaren, Reise- und Geschenkartikeln.

Wegen Geschäftsausschließung läßt die Firma Offenbacher
Lederwaren in den Geschäftsräumen

Nr. 21 Langgasse Nr. 21 (Tagblatthaus)

heute Dienstag, den 26. September, und folgende Tage,
jeweils vorm. 9 1/2 und nachm. 2 1/2 Uhr beginnend,

die noch vorhandenen Waren, als:

Damen-Taschen, Geldtaschen, Zigarren- u. Brief-
taschen, Reise-Recessäre, Reisefächer, Schreib-
mappen, Schmuckkästen, Spazierstöcke u. Geschen-
kartikel aller Art,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Wilhelm Helfrich,

Telephon 2941.

Auktionator u. beeidigter Taxator,
Schwalbacher Straße 23.

Buchhandlung
Feller & Gecks

Hebergasse 29.

Zeitschriften-Leih-Mappen

Pünktliche
Lieferung.

Gaubere Seife.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1916.

Nr. 56.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose v. 1902.
- 2) Buenos Aires, Stadt, 5% Pesos-Anleihe von 1908.
- 3) Chilenische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1906.
- 4) Hördor Bergwerks- und Hütten-Verein, 4% Teilschuldversch. von 1895.
- 5) Metallurgische Gesellschaft Aktien-Ges. in Frankfurt a. M., 4% Obligationen Serie III.
- 6) Russische 4% Gold-Anleihe v. Kmission von 1893.
- 7) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
- 8) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose von 1883.
- 9) Union, Aktien-Ges. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen von 1908.
- 10) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
- 11) Wiener Kommunal- 100 Fl.-Lose von 1874.

1) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1902.

56. Verlosung am 16. August 1916.

Zahlbar am 1. Juli 1917.

Serien:

2103 3138 4150 7641 9303
9351 9786 9948 10503 11218
14563 19799 20501 22790 23551
26137 26416 29102 29112.

Prämien:

Serie 2103 Nr. 8, 2138 7 (1000)
8 18, 7641 2, 9948 7 10, 10503 3
(2000) 13, 11218 23 (100,000),
19799 12 13, 20501 2 11, 22790
2 13 (500), 23551 6 12 23, 26137
14, 26416 8 (500) 18 22, 29102 18 22.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 160 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Buenos Aires, Stadt, 5% Pesos-Anleihe von 1908.

Bekanntmachung vom 11. Sept. 1916.

Die Disconto-Gesellschaft und

die Deutsche Bank in Berlin sind

beauftragt, Submissionsangebote

(Tenders) zwecks Tilgung von nom.

Pesos Papier 14,700 Obligationen

obiger Anleihe einzufordern. Die

Angebote, ausschließlich des am

1. Oktober 1916 fälligen Zins-

schuttes, sind unter Angabe des

Preises spätestens bis zum 25. Sep-

tember 1916, Nachmittags 3 Uhr,

bei der Disconto-Gesellschaft in

mit der Aufschrift „Submissions-
angebot auf 5% Pesos-Anleihe v. 1908
der Stadt Buenos Aires zwecks
Rückzahlung“ einzureichen.

3) Chilenische 4 1/2% Gold-
Anleihe von 1906.

Bekanntmachung vom 13. Sept. 1916.

Die Deutsche Bank in Berlin ist

beauftragt, Submissionsangebote

zwecks Tilgung von rund. M. 1,442,000

obiger Anleihe mit Zinsanleihen

per 1. April 1917 u. s. f., entgegen-

zunehmen. Die Angebote sind

unter Angabe des unter pari zu be-

messenden Preises spätestens bis

zum 25. September 1916, Mittags

12 Uhr, bei der Effektenkassa der

Deutschen Bank, Berlin W., Behren-

straße 9-13 mit der Aufschrift

„Submissionsangebote auf 4 1/2% Gold-
Anleihe von 1906 der Republik Chile

zwecks Rückzahlung“ einzureichen.

4) Hördor Bergwerks-
und Hütten-Verein,

4% Teilschuldversch. v. 1895.

Jetzt „Phoenix“, Aktien-Ges.

für Bergbau und Hüttenbetrieb.

16. Verlosung am 10. August 1916.

Zahlbar mit 3% Aufgeld

am 2. Januar 1917.

6 7 21 28 90 125 181 184 224 237

237 239 277 282 336 394 398 440 460

490 518 576 587 595 601 615 616 692

709 714 718 736 779 799 838 908 950

1044 055 075 085 123 183 199 217 232

271 301 332 357 389 416 473 531 535

536 588 638 650 652 707 708 744 752

804 814 834 848 858 864 896 948 952

928 2002 077 110 145 172 180 185 206

213 248 265 812 838 851 850 418 444

445 454 516 526 553 557 571 584 599

610 627 640 650 678 683 721 735 779

795 806 850 869 871 872 894 898 899

901 991 996 998 3009 018 051 088 150

155 200 208 233 251 253 250 322 325

332 365 411 476 506 578 597 626 689

751 769 789 820 837 849 875 879 959

984 4037 084 114 116 123 148 160 170

179 236 262 263 272 316 359 369 388

401 416 430 422 468 492 501 509 515

520 529 643 651 700 706 721 771 777

792 802 822 841 858 864 881 903 926

944 5027 068 114 126 139 165 190 243

268 269 277 311 317 322 339 368 371

5) Metallurgische Gesellschaft.
Aktien-Ges. in Frankfurt a. M.,
4% Obligationen Serie III.

Jetzt Metallbank und

Metallurgische Gesellschaft A.-G.

Verlosung am 4. August 1916.

Zahlbar mit 102% am 2. Januar 1917.

4219 224 234 243 262 263 264 272

277 300 336 373 387 388 390 406 415

448 460 463 460 462 488 489 518 576

614 633 645 655 657 658 690 695 748

749 758 802 820 821 832 874 884 887

890 902 986 945 962 986 991 5007 008

014 019 052 054 072 073 077 088 084

135 151 155 158 189 203 211 224 239

240 254 293 294 373 408 428 438 449

457 484 478 490 481 495 508 522 523

536 571 576 581 603 622 623 638 639

682 709 730 740 761 753 754 902 840

845 866 899 901 928 979 992 0055 072

076 077 083 089 135 139 164 168 180.

6) Russische 4% Gold-
Anleihe v. Emission von 1893.

Verlosung am 19. Juli/1. August 1916.

Zahlbar am 19. Oktbr./1. Novbr. 1916.

125 Rubel. 19976 - 20000

20276-300 46251-275 50951-975

52151-175 77425-450 801-825

85676-700 94401-425 136976

-600.

825 Rubel. 151626 - 650

155101-125 188601-325 221636

-650 236426-450 241601-825

242526-550 250001-025.

3125 Rubel. 268651 - 675

272051-075 275301-325 287026

050 291076-100 299976-200000

301901-325 305604-625 330151

-175 334076-100 353226-250.

7) Ungarische Dombau-
(Basilika-) 5 Fl.-Lose v. 1886.

63. Verlosung am 1. September 1916.

Zahlbar am 1. November 1916.

(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 134 437 642 764 771 931

1235 1959 2039 2156 2242 2275

2597 2624 2734 2891 3098 3459

3513 3581 3741 3747 3765 3817

3843 3987 4090 4171 4192 4484

4508 4580 4656 4799 4851 5310

5392 5611 5706 5925 6183 6345

6393 6516 6658 7151 7359 7963,
jedes Los 15 Kr.

Prämienziehung:

Die Nrn., welchen kein Betrag in ()

beigefügt ist, sind mit 50 Kr. gezogen.

Serie 137 Nr. 49 (100), 378 95.

451 100, 615 84, 844 13, 963 17

(100), 1459 35 (100), 1590 91, 1890

68 (100), 1907 25 (100), 2005 85

(1000) 46 (20,000), 2031 13 (100),

2044 20, 2112 99 (100), 2398 69,
2636 96, 2839 59 (100), 2957 86
(100) 97 (100), 3388 84 (100), 3460

86, 3863 14 (100) 53 (100), 3872

14 (100), 4042 35 (100), 4307 17

(100), 4335 80, 4915 8 (1000), 5005

56, 5035 18 (100) 23 (100), 5128

48 (200), 5155 75, 5241 60 (100),

5619 36 (200), 5775 53, 6044 72,

6416 10 (100), 6965 95, 7467 55,

7641 91, 7812 33.

8) Ungarische Rote Kreuz

5 Fl.-Lose von 1883.

79. Verlosung am 1. September 1916.

Zahlbar am 1. Oktober 1916.

Amortisationsziehung:

Serie 592 680 738 511 921

1065 1079 1106 1392 1557 1654

1708 2124 2148 2167 2321 2347

2602 2936 3183 3381 3597 3681

3952 4164 4287 4346 4488 5017

5256 5444 5887 5869 6808 6785

7134 7732 7882, jedes Los 17 Kr.

Prämienziehung:

Die Nrn., welchen kein Betrag in ()

beigefügt ist, sind mit 50 Kr. gezogen.

Serie 287 Nr. 36, 515 95 (20,000),

658 74, 674 98, 679 62 (100), 992

76 (100), 1869 55 (1000), 1579 55 (100),